

betterplace.org
betterplace lab
betterplace Solutions
Spenden.De

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht | 2010

gut. org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

betterplace.org 

betterplace
lab

betterplace 
SOLUTIONS

 **Spenden.De**
Informiert spenden

Grußwort des Vorstands und Aufsichtsrats

Liebe Freunde der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, liebe Interessierte,

das Jahr 2010 war für uns als Sozialunternehmer ein ganz besonderes. Dank großzügiger Zuwendungen einzelner Privatpersonen konnten wir unsere Tätigkeitsfelder erweitern und Strukturen professionalisieren. Wir haben die Grundlage dafür gelegt, dass sich das Kerngeschäft der Plattform betterplace.org selbst tragen kann. Mit der erfolgreichen Gründung des betterplace lab haben wir unser Profil geschärft und neue Partner gewonnen. Und mit Spenden. De treiben wir auch die Transparenz des sozialen Sektors in Deutschland weiter voran. Die Gründung der gemeinnützigen Aktiengesellschaft als Fundament für diese Tätigkeiten war der richtige Schritt, um den Geist unserer Aktionäre, Beiräte und Unterstützer zu bündeln und all unseren Ansätzen für positive gesellschaftliche Veränderung zugute kommen zu lassen.

Die Plattform betterplace.org konnte das abgewickelte Spendenvolumen verdreifachen und rund 2,5 Millionen € von über 100.000 einzelnen Spendern verbuchen, die wir ohne Abzug an über 1.000 große und kleine Projekte in Deutschland und weltweit ausgezahlt haben. Nach wie vor ist einzigartig, dass wir dabei sogar die bei der Zahlungsabwicklung

anfallenden Gebühren für Spender und Organisationen übernehmen. Der Spender entscheidet selbst, ob er uns zusätzlich zu seiner Spende ans Projekt einen freiwilligen Beitrag für den Betrieb der Plattform zukommen lässt.

Mit einem derart neuen Ansatz und hohen Ansprüchen an das Non-Profit-Geschäftsmodell werden wir schon im vierten Jahr das Kerngeschäft aus laufenden Einnahmen finanzieren. Ohne die Vielzahl von Unterstützern, von Großspendern im Aktionärskreis über Beiräte und Förderer bis hin zu den vielen Pro-Bono-Partnern, die für uns Werbekampagnen entwickeln und Freiflächen für Plakate zur Verfügung stellen und am Ende sogar den Druck und Aushang bezahlen, wäre unsere dauerhafte Existenz gar nicht möglich geworden.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, nicht zuletzt bei den vielen Menschen, die unsere Plattform nutzen und damit unserem Tun als Vermittler Bedeutung geben. Und wir möchten Sie einladen, Teil von gut.org zu werden. Denn neben dem Kerngeschäft haben wir noch viele gesellschaftlich relevante Vorhaben, die sich nur über Förderer realisieren lassen.

Herzliche Grüße



Ihr Till Behnke



Ihr Dr. Bernd Kundrun

Unsere Vision:

Wir möchten die Welt besser und für alle Menschen lebenswerter machen.

Unsere Mission:

Wir ermöglichen es den Menschen, auf ihre persönliche Art und Weise gemeinsam Gutes zu tun, indem wir ihnen hierfür unkomplizierte, transparente und grenzenlose Plattformen bieten.

Wir stellen der interessierten Allgemeinheit sowie gemeinnützigen Organisationen Bildungs- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung, die den sozialen Sektor insgesamt zur effizienteren und effektiveren Generierung und Verwendung von Spenden befähigen.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Unternehmens.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt fanden 2 turnusgemäße und 2 außerordentliche Sitzungen statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie und der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Neben der konstituierenden Sitzung im Februar wurde die turnusmäßige Sitzung

im Oktober zur Besprechung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und der Planung für das Geschäftsjahr 2011 genutzt. Gegenstand der außerordentlichen Sitzungen war die Beschlussfassung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital und die entsprechenden Anpassungen der Satzung.

Prüfung des Jahresabschlusses

Die RöverBrönner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin hat den nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 12. Mai 2011 versehen.

Der Abschlussprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die genannten Unterlagen wurden in einer Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 03. Mai 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2010 und den Lagebericht 2010 in seiner Aufsichtsratssitzung am 23.05.2011 gebilligt und damit festgestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft für ihre gute Arbeit.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Bernd Kundrun

Herausforderungen im deutschen Spendenmarkt

Während in den USA und in Großbritannien gemeinnützige Organisationen per Gesetz gewissen Offenlegungspflichten nachkommen müssen, lässt sich in Deutschland noch nicht einmal eindeutig beziffern, wie viel Geld pro Jahr gespendet wird – die Zahlen schwanken zwischen 2,1 Mrd. (GfK) und 5-6 Mrd. € (McKinsey). Der Mangel an Transparenz und die Skandale, wie sie selbst bei großen Organisationen und trotz DZI-Spendensiegel vorkommen, lässt das Vertrauen in die Arbeit der Hilfsorganisationen schwinden. Außerdem sind die Fundraisingkosten bei konventioneller Mittelbeschaffung mit etwa 30 Prozent sehr hoch. Auch ist die Arbeit der vielen kleinen Graswurzelorganisationen zum Teil effektiver und effizienter als die der großen Organisationen mit entsprechendem Verwaltungsapparat. Jedoch haben kleinere Organisationen im Kampf um Aufmerksamkeit meist das Nachsehen, da sie sich keine Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit leisten können.

Das Internet hat in der letzten Dekade unsere Gesellschaft und Lebensstile radikal verändert. Transparenz ist zu einem wichtigen Bestandteil des Handelns im Internet geworden. Diese Transparenz wird von den Nutzern sowohl gefordert als auch selbst geschaffen. Denn durch Partizipation liefern die Nutzer Bewertungen zu fast allem und machen Kritik und Skandale sofort öffentlich. Auch hat das Internet die Kommunikationsgeschwindigkeit erhöht und direkte Erreichbarkeit und Rückmeldungen werden zunehmend vorausgesetzt. Wissensmonopole werden zunehmend aufgebrochen. Außerdem können spezielle Interessen über das Internet so schnell und einfach miteinander verknüpft werden wie noch nie (Long Tail).

Immer mehr Hilfsorganisationen (derzeit etwa 120.000) konkurrieren um ein stagnierendes Spendenvolumen. Da aber das Vertrauen in die Organisationen immer wieder durch Skandale erschüttert wird,

sind nicht nur Rechenschaftspflichten, sondern auch der direkte Kontakt zu potentiellen Spendern wichtig. Noch funktionieren Instrumente wie postalische Direkt-Mailings, die aber auch hohe Fundraisingkosten verursachen. Doch die Rücklaufquote sinkt stetig, auch weil so genannte Silver Surfer ihr Leben zunehmend über das Internet organisieren und die herkömmlichen Spendenwege verlassen. Die Organisationen stehen vor der Herausforderung, die Online-Ansprüche der potentiellen Spender zu befriedigen.

Während es in den USA bereits zahlreiche Online-Angebote zu Spenderberatung und Transparenz gibt (GuideStar u.a.) und Plattformen wie JustGiving in Großbritannien sehr erfolgreich sind, macht der soziale Sektor in Deutschland noch einen angestaubten Eindruck. Viele Organisationen sträuben





sich vor allem vor mehr Transparenz. Das DZI ist mit seinem Spendensiegel ein Lösungsansatz, doch ist es für viele kleinere Organisationen nicht bezahlbar und lässt das Potential der Bewertungen durch die Masse der Internetnutzer ungenutzt.

Diese Lücke füllt die gut.org gAG über die Plattform betterplace.org, über Spenden.De und über das betterplace lab.

Mit betterplace.org verändern wir den Spendenmarkt und gewinnen neue Zielgruppen und junge Generationen für soziales Engagement.

Im betterplace lab treiben wir Innovation voran und entwickeln neue Mechanismen für den sozialen Sektor.

Und mit Spenden.De schaffen wir das fehlende Angebot für den klassischen Spendenmarkt, der sich stark ins Internet bewegt.

Die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft

Fundament für Ideen

Die Attraktivität, die die Idee von betterplace für sehr viele engagierte Menschen, die sich gerne in der einen oder anderen Art an der Weiterentwicklung unserer Idee beteiligen möchten, ausübt, führte zur strategischen Weiterentwicklung unserer Unternehmensstruktur. Um für unsere vielfältigen aktuellen und zukünftigen Ideen ein gemeinsames Fundament zu schaffen, auf dem verschiedene Aktivitäten mit unterschiedlichen Marken agieren können, haben wir unsere Gesellschaftsstruktur angepasst. Hierfür wurde die betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH im Zuge eines Formwechsels in die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft umgewandelt.

Die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft bildet das finanzielle Fundament, bündelt Netzwerke und bildet Synergien. Sie ist vergleichbar mit dem Nährboden, auf dem unsere Marken gedeihen. Auf diesem Fundament entwickeln unsere Marken/Bereiche gezielt ihre Aktivitäten.

Neben betterplace.org sind im Geschäftsjahr Spenden.De, ein transparentes Verzeichnis deutscher Hilfsorganisationen, und das wissenschaftlich agierende betterplace lab hinzugekommen.

Die betterplace Solutions GmbH, unsere 100%ige Tochtergesellschaft, konnte im Verbund mit den übrigen Bereichen ihre erfolgreiche Arbeit mit Unternehmenspartnern wie z.B. PAYBACK und Daimler Financial Services ausbauen.

Besonders die „PAYBACK Spendenwelt“ und die Initiative „Meine Hilfe zählt“ in Zusammenarbeit mit einer großen regionalen Tageszeitung stehen beispielhaft für spannende und nachhaltige Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmens- und Medienpartnern.

Die gut.org gAG wird vom Vorstand sowie dem Management-Team geleitet. Die Aktionäre der gut.org gAG sind die bisherigen Gesellschafter der betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH. Weitere ausgewählte Persönlichkeiten, die mit ihrem Beitrag als aktive Aktionäre unsere Idee voranbringen, sind hinzugekommen.

Wie in den Vorjahren wurde das operative Team von den aktiven Aktionären und den Beiräten der Gesellschaft intensiv bei der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung unterstützt.



betterplace.org 

www.betterplace.org

betterplace.org – So spendet man jetzt

Mit betterplace.org, der größten deutschen Spendenplattform im Internet, verändern wir den Spendenmarkt und gewinnen neue Zielgruppen und junge Generationen für soziales Engagement. betterplace verbindet. Menschen, die Unterstützung brauchen, treffen auf Menschen, die helfen wollen. Eins zu eins. Ohne Umwege. Weltweit.

2010 war das dritte volle Kalenderjahr des Betriebs von betterplace.org. Es war von einem weiterhin starken Wachstum bei den wesentlichen Kennzahlen Nutzer, Projekte und Spendenvolumen gekennzeichnet.

Was betterplace.org 2010 bewegt hat

Der Beginn des Jahres stand ganz im Zeichen der schrecklichen Katastrophe in Haiti. Dank verschiedener Partner konnten wir schnell und effektiv reagieren, um Unterstützung auf verschiedenen Kanälen kurzfristig zu ermöglichen. Neben Online-Spenden ermöglichten wir auch SMS- und PAYBACK-Punkte-Spenden. Unternehmens- und Medienpartner unterstützten die Katastrophenhilfe mit eigenen Spendenaktionen. Insgesamt konnten wir auf diese Weise mehr als 750.000 € für die Erdbebenopfer sammeln und weiterleiten.

Wichtig ist dabei die Erkenntnis: Gutes tun ist kein Nullsummenspiel. Statt zu verdrängen hat die Haiti-Hilfe dazu geführt, dass auch andere Projekte bei betterplace.org von der erhöhten Aufmerksamkeit und Spendenbereitschaft profitiert haben. Verschiedene Projekte für Obdachlose konnten im Rahmen einer Kampagne im äußerst kalten Winter unterstützt werden.

Mit dem Themenportal „Wasser“ wurde ein neues Format getestet, das relevante Informationen mit passenden Spendenmöglichkeiten verbindet. Dieses stellte sich jedoch leider als nicht erfolgreich heraus; die umgesetzten Spenden waren im Verhältnis zum Arbeitseinsatz sehr gering. Die Erkenntnisse aus diesem Versuch wurden ausgewertet und fließen in eine Überarbeitung des Formats ein. Anlässlich der Fußball-WM in Südafrika starteten wir eine Aktion, bei der besonders engagierte „Spendensammelmeister“

ein signiertes Trikot der deutschen Nationalmannschaft gewinnen konnten. Der Multiplikationseffekt dabei funktionierte: Die Aktionsmacher konnten mehr als 400 Menschen in ihren direkten Netzwerken motivieren, für eine gute Sache zu spenden.

Ende Juli erschütterte mit der verheerenden Flut in Pakistan eine weitere Naturkatastrophe die Welt. Mit Hilfe der bereits erprobten Mechanismen konnten wir auch hier wieder Möglichkeiten zur schnellen Unterstützung anbieten. Leider zeigte sich auch bei betterplace.org die allgemeine Tendenz, dass die Spendenbereitschaft für die Flutopfer in Pakistan geringer war als für Haiti. Die in der Bevölkerung verbreitete Angst, man wisse nicht genau, wohin das Geld letztendlich fließe, konnte durch das betterplace-typische Angebot konkreter Projekte aber teilweise aufgefangen werden. Auch ein so genannter Matching Fund der Firma Microsoft, die alle Spenden ihrer Mitarbeiter verdoppelte, trug dazu bei, dass das Spendenvolumen mit insgesamt ca. 372.000 € zwar unter dem der Haiti-Hilfe lag, der Unterschied bei betterplace.org jedoch geringer war als global gesehen.

Im Spätsommer haben wir unser Angebot durch ein neues Produkt wesentlich erweitert: Mit einer sogenannten Spendenaktion können Privatleute auf kreative Weise Spenden für ihr Lieblingsprojekt sammeln, zum Beispiel indem sie versprechen: „Wenn 1.000 € zusammenkommen, rasiere ich mir die Haare ab, laufe einen Marathon etc.“. Auch das Sammeln von Spenden statt Geschenken anlässlich eines Geburtstags oder einer Hochzeit ist mit den Spendenaktionen von betterplace.org möglich. Die Einführung der Spendenaktionen wurde durch eine große Medienkampagne begleitet. Die Firma Wall hängte 10.000 großflächige Plakate in ganz Deutschland auf, in verschiedenen Printmagazinen (u.a. SPIEGEL, stern, DIE ZEIT) erschienen ganzseitige Anzeigen. Alle beteiligten Partner, darunter auch die Agentur kempertrautmann, welche die Kampagne entwickelte, unterstützten betterplace hierbei pro bono. Auf diese Weise konnten wir unser neues Produkt und unsere Kernmarke bekannt machen.

Was unsere Hilfe langfristig bewirkt, konnten Mitarbeiter bei einem ganz besonderen Termin sehen: der Eröffnung des Kinos in der palästinensischen Stadt Jenin, bekannt durch den Film „Cinema Jenin“. Dieses Projekt wurde durch die Finanzierung über betterplace.org wesentlich mit angeschoben und ist ein besonderer Erfolg in einer krisengeschüttelten Region.

Im vierten Quartal startete die Kooperation mit der Tageszeitung „Trierischer Volksfreund“ unter dem Namen „Meine Hilfe zählt“. Auf der gleichnamigen Plattform finden sich zahlreiche Projekte aus der Region Trier, die in der Zeitung regelmäßig redaktionell vorgestellt werden. Diese Verknüpfung von on- und offline stellte sich als sehr erfolgreich heraus und bietet erstklassige Skalierungsmöglichkeiten.

„betterplace.org vernetzt diejenigen, die Hilfe brauchen, mit denjenigen, die helfen wollen“ – dieser Satz aus unserer Selbstbeschreibung bezieht sich nicht nur auf Geldspenden, wie ein schönes Beispiel im späten Herbst gezeigt hat: Das ecuadorianische Umweltprojekt „Weiterbildung zum Thema Boden-erosion“ suchte dringend nach einer Illustratorin für ihre Broschüre – und fand diese über betterplace.org. Neben den Geldspenden spielen auch Sachspenden und besonders solche Zeitspenden (im Sinne eines Microvolunteering) eine bedeutende Rolle auf unse-

rer Plattform. Ein weiteres gutes Beispiel für den Wert von Vernetzung lieferte eine Spendenaktion Mitte November. Ein Spezialist für Suchmaschinenmarketing rief sein digitales Netzwerk zur Unterstützung der „Leipziger Stadtpfadfinder“ auf – und konnte innerhalb von 36 Stunden mehr als 3.000 € sammeln, eine komplette Jahresmiete für Räumlichkeiten und damit ein essentieller Beitrag für das Fortbestehen des Projekts. Ähnliche Aktionen vieler Unternehmen brachten vor allem in der Adventszeit erneut hohe Spendenumsätze.

Außerdem wollen wir im Katastrophenfall Kräfte auf betterplace.org bündeln. Das Netzwerk Katastrophenhilfe ist ein offener Zusammenschluss von Unternehmen, Medienpartnern und ausgewählten Hilfsorganisationen. Im Katastrophenfall verbindet betterplace.org diese Partner, um den Menschen in Deutschland die Möglichkeit zu geben, schnelle und effiziente Hilfe zu leisten. Während einerseits die Unternehmen und Medienpartner über ihre Multiplikationskanäle für Spenden werben, sorgen andererseits die Hilfsorganisationen transparent für die wirksame Verwendung der Gelder, wobei der Kreis der Hilfsorganisationen der jeweiligen Situation im Katastrophengebiet angepasst wird.

betterplace



www.betterplace-lab.org

betterplace lab – Der Think-and-Do-Tank

Das [betterplace lab](http://betterplace.org) wurde Anfang 2010 von der [betterplace](http://betterplace.org)-Mitgründerin Dr. Joana Breidenbach unter dem Dach der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft ins Leben gerufen. Das [betterplace lab](http://betterplace.org) ist ein Think-and-Do-Tank, der soziales Handeln durch die Erforschung und den Einsatz digitaler Technologien verändern und verbessern will. Wir arbeiten eng mit dem Bereich betterplace.org zusammen, indem wir dessen inhaltliche Kompetenz im Bereich soziale Innovation stärken und für die Plattform und ihre Besucher neue Funktionalitäten und Inhalte entwickeln. Außerdem bilden wir wichtige Akteure im sozialen Sektor weiter. Projektmachern, Spendern und sozialen Investoren stellen wir entscheidungsre-

levantes Wissen und Werkzeuge zur Verfügung, damit sie effizienter und wirksamer handeln können.

Als „Forschungsabteilung“ der gut.org gAG verbreitet das [betterplace lab](http://betterplace.org) intern neues Wissen, indem es einen wöchentlichen Newsletter mit Trends und Phänomenen aus dem Bereich des digitalisierten sozialen Sektors verschickt. Die so genannten labnews werden aber auch über betterplace.org hinaus gelesen, von rund 100 Abonnenten. Besonders dynamisch ist der lablog, wo aktuelle, exklusive und anwenderfreundliche Themen bearbeitet werden: von fundierten facebook- oder twitter-Tipps über neue Zahlen zum deutschen Spendenmarkt bis zur Serie über die Hintergründe des Altkleiderhandels.

Nach kurzer Konzeptionsphase ging die Webseite betterplace-lab.org im Juni 2010 online. Seitdem die Seite online ist, konnten über 17.000 Besuche gezählt werden. Darüber hinaus lässt sich die Reichweite im Internet mit über 850 Facebook-Fans und über 6.000 Views der betterplace-lab-Präsentationen zu Themen wie Online Fundraising oder dem deutschen Spendenmarkt beschreiben. Für das engere Partnernetzwerk konnten verschiedene Agenturen und Forschungseinrichtungen gewonnen werden. Um abstrakte Themen wie „Stakeholder Feedback“ oder „Online Fundraising“ von Anfang an greifbar zu machen, wurden Animationsfilme verbreitet, die das betterplace lab konzipiert und realisiert hat.

Inhaltlich bietet das betterplace lab auf seiner Webseite einerseits Aktuelles zu seinen Forschungsprojekten, andererseits daraus resultierende praktische Werkzeuge für soziale Organisationen und Geldgeber wie Stiftungen oder Spender. Folgende Projekte und Meilensteine hat das betterplace lab erreicht:

Online Fundraising: Drei kleinere Studien sind als Präsentationen online gestellt (zum Teil über 700 Views). Publikationen in zwei Büchern („Die verkaufte Verantwortung“ und „Prosoziales Verhalten“). In Kooperation mit der Hamburg Media School ist umfangreiches Material zur optimalen Nutzung der Spendenplattform betterplace.org entstanden, das als pdf zum Download angeboten wird.

Stakeholder Feedback: Dieses Projekt ist ebenfalls seit Beginn im betterplace lab verankert. Es erforscht, wie Feedback von den Begünstigten, also den eigentlichen Empfängern von Hilfe, besonders per SMS für Bedarfsanalysen und mehr Transparenz in Hilfsprojekten genutzt werden kann. Dazu wurden zwei Pilotprojekte (mit dem Anne-Frank-Zentrum und der Kunstaussstellung HomeBase) durchgeführt sowie ein drittes angestoßen (mit der Organisation The Glass Half Full in Indien). Die Robert Bosch Stiftung fördert dieses Projekt mit bislang 15.000 €.

Im Rahmen des Stakeholder-Feedback-Projekts hat das betterplace lab 2010 einen Video-Feedback-Wettbewerb durchgeführt. Organisationen waren aufgerufen, ihre Projekte kritisch in einem Kurzfilm vorzustellen. Acht Filme kamen in die Endauswahl und sorgten für 6.500 Views der Videos und 2.000 Stimmen, die bei der Abstimmung zum besten Film abgegeben wurden.

Knowledge for Development: In diesem Projekt stellt das betterplace lab nicht nur den Nutzern von betterplace.org entscheidungsrelevantes Wissen zu entwicklungspolitischen Themen zur Verfügung. Informationen werden aufbereitet und anschaulich gemacht, etwa in dem Wissensportal zum Thema Wasser, das seit dem Weltwassertag am 22.03.2010 online und in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Universität Greifswald entstanden ist.

Trendreport: Aus dem Forschungsbereich digital/sozial ist das Konzept zum Trendreport hervorgegangen. Etwa 15 Trends wurden 2010 identifiziert und zahlreiche Beispiele recherchiert. Diese Wissenssammlung wird 2011 in Form eines Trendreports veröffentlicht, um dem Sektor in Deutschland Denkansätze und neue Ideen zu seiner Erneuerung zu liefern.

Deutscher Spendenmarkt: Zum deutschen Spendenmarkt existieren kaum einheitliche Zahlen. Das betterplace lab hat aber 2010 mit der Präsentation „Spenden in Deutschland“ einen fundierten und mehrmals zitierten Überblick geliefert. Darüber hinaus konnten mit dem Partner Musiol Munziger Sasserath neue Zahlen über die Nutzung verschiedener Kanäle des Spendens erhoben und ausgewertet werden. Ebenso wurde die Studie „Wohin fließen die Spenden in Deutschland“ online gestellt sowie eine Prezi-Show zum sozialen Sektor in Deutschland.

Im Bereich der Werkzeuge hat das betterplace lab neben Inhalten zu „betterplace.org optimal nutzen“ auch die Kategorien „Bessere Öffentlichkeitsarbeit“ und „Effektiver Spenden“ befüllt.

Für eine geplante Studie zum neuen Engagement in Deutschland wurden etwa 15 qualitative Interviews geführt, die mit quantitativen Daten von betterplace.org ergänzt werden sollen.

Ein weiteres Projekt ist die im Dezember 2010 gestartete Plattform Intern Cloud. Dieses Pilotprojekt befördert das so genannte Microvolunteering: Praktikanten, die unterfordert sind, treffen auf soziale Organisationen, die kleinere Aufgaben zu vergeben haben.

Zur Außendarstellung trugen etwa 30 Workshops und Vorträge bei, die vor allem Dr. Joana Breidenbach auf verschiedenen Konferenzen und Kongressen gehalten hat. In die Presse schaffte es das betterplace lab ebenfalls: Das Magazin Wired UK berichtete in seiner November-Ausgabe 2010 über die Gründerin des betterplace lab.

Spenden.De – Informiert spenden

Das Ziel von Spenden.De ist es, Menschen dabei zu unterstützen, informiertere Spendenentscheidungen zu treffen und so ihr Geld effektiven sozialen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. 2010 haben wir unter dem Dach der gut.org gAG ein eigenes Team für die Konzeption und Weiterentwicklung dieser im deutschen Spendenmarkt wohl einmaligen Domain aufgebaut. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht der Aufbau eines umfassenden und aussagekräftigen Verzeichnisses der gemeinnützigen Organisationen in Deutschland im Internet, das Transparenz in diesem Markt schafft. Fehlende staatliche Offenlegungspflichten und das Fehlen eines einheitlichen Standards haben bislang die Bemühungen in Deutschland, ein derartiges öffentliches Angebot zu schaffen, behindert. Auch die freiwilligen Transparenz- und Bewertungsinitiativen des Sektors können diese Lücke nicht schließen, erreichen sie doch aktuell weniger als 1 Prozent aller in Deutschland aktiv Spenden sammelnden Organisationen. Berücksichtigt man zudem, dass neben den privaten Spenden jährlich auch mehr als 60 Milliarden € aus Steuermitteln an gemeinnützige Organisationen fließen, wird der Bedarf nach aussagekräftigen und leicht zugänglichen Informationen offensichtlich.

Neben dem Redesign und der technischen Neuentwicklung der Internetplattform Spenden.De haben wir uns daher im Geschäftsjahr auf die Konzeption eines einheitlichen Berichtsrahmens für gemeinnützige Organisationen konzentriert. Hier gilt es, der Heterogenität des Sektors Rechnung zu tragen und Organisationen ganz unterschiedlicher Form und Größe abzubilden, wollen wir doch mit Spenden.De sowohl den kleinen, lokal engagierten Vereinen als auch den großen, international arbeitenden Organisationen gerecht werden.

Das Grundprinzip der Transparenzplattform Spenden.De ist die strukturierte Selbstauskunft der teilnehmenden Organisationen zu Themen wie verfolgte Organisationszwecke, Organisationsstruktur und Finanzen. Die Selbstauskunft stellt für die Platt-

formentwicklung hohe Anforderungen bezüglich Darstellung, Nutzerführung und Aufbereitung der Daten. Zu Weihnachten wurde die erste Beta-Version der neuen Spenden.De-Webseite online gestellt, und schnell haben sich die ersten fünfzig gemeinnützigen Organisationen auf unserem Portal präsentiert. Möglich wurde dies nicht zuletzt durch eine Förderung der BMW Stiftung Herbert Quandt. Ende des Jahres ist Spenden.De der Arbeitsgruppe des Social Reporting Standards (SRS) beigetreten. Der SRS soll zu einer einheitlicheren und stärker wirkungsorientierten Berichterstattung sozialer Organisationen beitragen und beruht wie der Ansatz von Spenden.De auf der Basis freiwilliger Selbstauskunft. Weitere Organisationen in der Arbeitsgruppe sind u.a. Ashoka, Auridis, BonVenture und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers.

Im kommenden Geschäftsjahr werden wir die Ergebnisse aus der Arbeit in der SRS-Arbeitsgruppe in den Spenden.De-Berichtsrahmen einfließen lassen und den Nutzern der Plattform neben den transparenten Informationen über gemeinnützige Organisationen auch die Möglichkeit bieten, sich durch direkte Spenden an eine Organisation zu engagieren. Darüber hinaus gilt es, das Projekt Spenden.De auch finanziell auf nachhaltige Füße zu stellen und weitere Förderer für unser Ziel zu gewinnen, durch mehr Transparenz das Vertrauen in den gemeinnützigen Sektor zu stärken.

Lagebericht der gut.org gAG

1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Gesellschaftsrechtliche Angaben
6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft wird wesentlich durch zwei Faktoren bestimmt, auf die wir sowohl strategisch als auch operativ reagieren. Zum einen durch große Katastrophen, die die Hilfsbereitschaft der Menschen auf einzelne klar definierte Brennpunkte konzentrieren und zum anderen durch die allgemeinen Entwicklungstendenzen des (insbesondere deutschen) Spendenmarkts. Sie setzen den Rahmen, innerhalb dessen wir uns bewegen.

Das Jahr 2010 war durch das verheerende Erdbeben in Haiti und die Flutkatastrophe in Pakistan bestimmt. Beide Großkatastrophen haben eine sehr große Spendenbereitschaft in der Bevölkerung bewirkt.

Der deutsche Spendenmarkt ist geprägt durch ein seit Jahren stagnierendes, bestenfalls nur marginal wachsendes Spendenvolumen von rund 4,2 bis 4,5 Milliarden € bei einem gleichzeitig starken Wachstum gemeinnütziger Organisationen und Stiftungen, die um Spender werben. Hierdurch wird schon deutlich, dass immer mehr Spenden sammelnde Organisationen im Wettbewerb um einen nahezu gleichbleibend großen „Spendenkuchen“ stehen. Dieser Wettbewerb lässt die Kosten der Spendenwerbung in Relation zum Gesamtspendenvolumen stetig steigen und führt damit zu einem weniger effizienten Einsatz der Spendengelder für die eigentlich verfolgten Zwecke. Entsprechend den Entwicklungen in anderen Staaten (z.B. USA) wächst nunmehr auch in Deutschland der Anteil an Online-Spenden stärker als der Gesamtmarkt. Es findet also eine stetige Verschiebung hin zur internetgestützten Spendenakquise statt.

Ein weiteres virulentes Thema im deutschen Spendenmarkt ist die Glaubwürdigkeit der Akteure im Sektor sowie damit verbunden die Glaubwürdigkeit des Sektors als Ganzes. Eine Vielzahl größerer und kleinerer Spendenskandale erschüttert das Vertrauen des Spenders und kann zu Spendenzurückhaltung führen. Auch die unzureichende Transparenz der Mitteleinwerbung und insbesondere der Mittelverwendung bei vielen Spenden sammelnden Organisationen beeinträchtigt die Glaubwürdigkeit im Sektor. Allein schon die Tatsache, dass es in Deutschland keine einheitlichen Zahlen zur Höhe des Spendenvolumens gibt, zeigt, dass umfassende Transparenz dringend geboten ist.

Diese Glaubwürdigkeitslücke wird vermehrt von Akteuren im Markt erkannt und intensiv diskutiert. Noch aber hat der wachsende Transparenzdruck keine wirklich nachhaltigen Folgen gezeigt. Den vielen Worten folgen noch keine Taten.

Auf die genannten Rahmenbedingungen reagieren wir mit unserem Angebot an Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten in der gut.org gAG. Mit der Spendenplattform betterplace.org bieten wir auf der einen Seite auch kleineren sozialen Projekten Sichtbarkeit, und auf der anderen Seite sprechen wir eine jüngere internetaffine Spenderzielgruppe an. Im Mittelpunkt steht hier die transparente Kommunikation zwischen Projektverantwortlichem und Unterstützer sowie der Vertrauensmechanismus des „Web of Trust“. Das betterplace lab stellt Spendern und Projektverantwortlichen Informationen und Werkzeuge zur Verfügung, um das Spenden und Spenden sammeln besser zu machen. Und schließlich soll Spenden.De als die Transparenzplattform

für deutsche gemeinnützige Organisationen potentiellen Spendern eine informierte und gezielte Spendenscheidung ermöglichen.

Die Spendenplattform betterplace.org

Der Wachstumstrend von betterplace.org setzte sich wie in den Vorjahren auch 2010 fort. Das Jahr war wesentlich geprägt durch die beiden großen Naturkatastrophen in Haiti und Pakistan im Januar bzw. August. In der traditionellen Spendenzeit zum Jahresende zog das Spendenvolumen wie auch in den Vorjahren an.

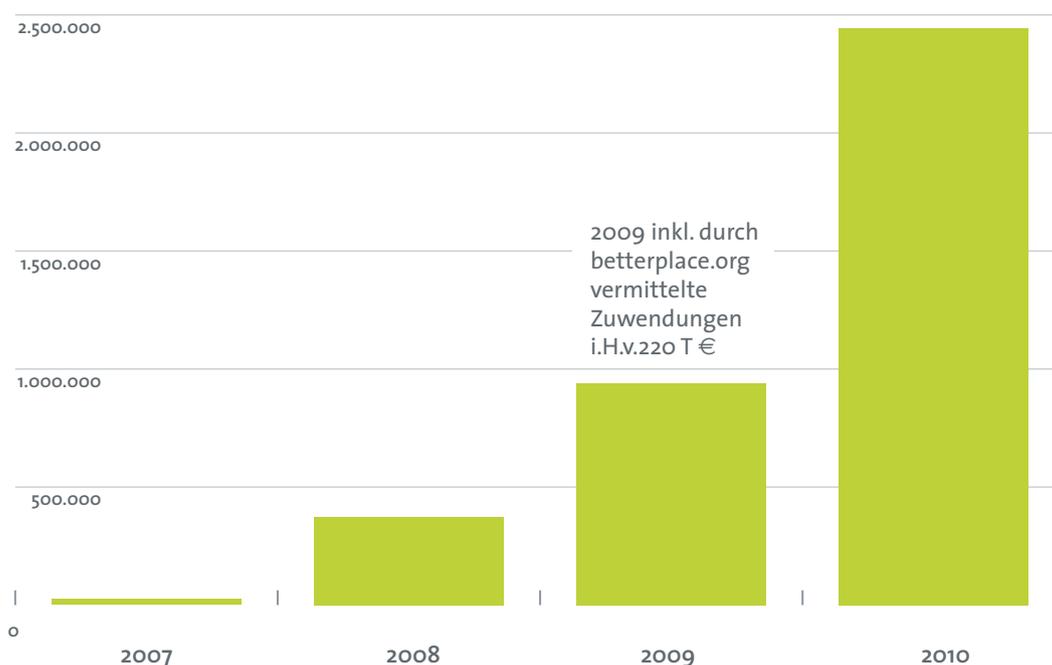
Im Jahr 2010 konnten über alle Spendenkanäle wie betterplace.org-Plattform, PAYBACK Spendenwelt und den Regionalzeitungspartner Trierischer Volksfreund rund T€ 2.305 für gemeinnützige und soziale Projekte erworben werden. T€ 2.101 wurden im Jahr an bereits erfüllte Projektbedarfe ausgezahlt. Darüber hinaus stellt die gut.org gAG die Internetplattform für Geldzuwendungen (Schenkungen) für nicht gemeinnützig anerkannte Personen, Organisationen und Projekte zur Verfügung. Die Zuwendungen werden durch die gut.org gAG lediglich treuhänderisch vereinnahmt. Die unten dargestellte Übersicht zeigt das Spendenvolumen im Berichtsjahr.

Die zugeflossenen und abgeflossenen Projekt- und Treuhandspenden setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
zum Stichtag 31.12.	T€	T€
Erhaltene Spenden für Projekte	2.305,1	585,4
Hingegebene Spenden für Projekte	2.101,2	442,0
Erhaltene Treuhandzuwendungen	159,7	136,2
Hingegebene Treuhandzuwendungen Projekte	116,1	104,1

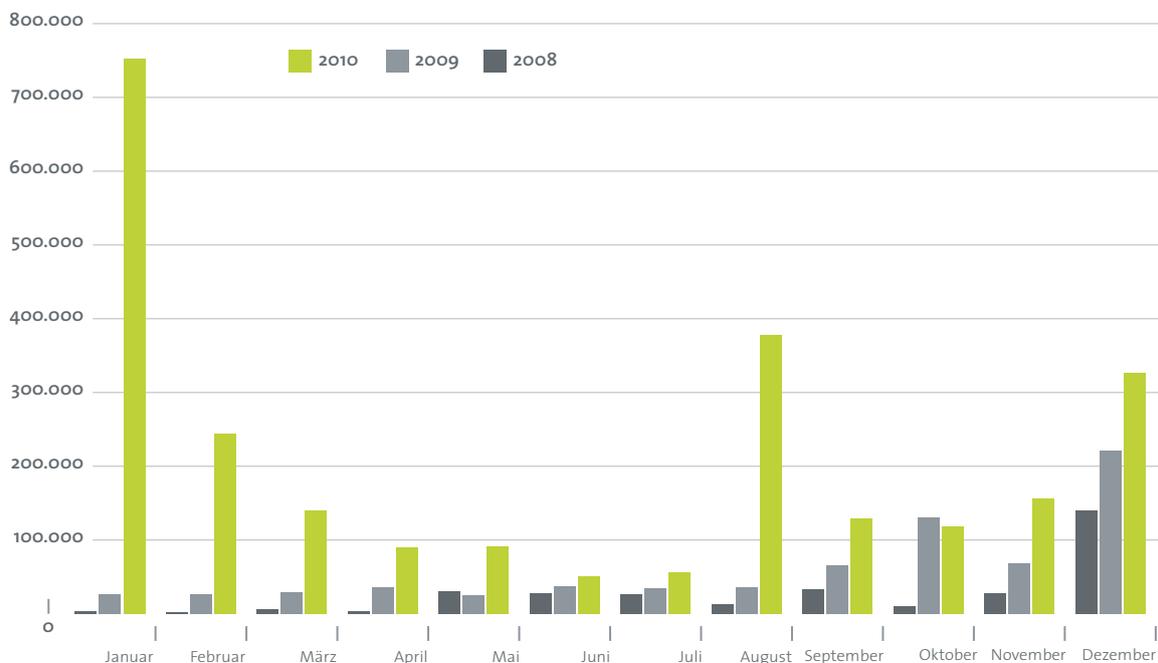
Seit dem Start der Spendenplattform betterplace.org konnten wir rund T€ 3.800 Zuwendungen für konkrete Projekte sammeln. 2010 konnten wir das akquirierte Spendenvolumen um 162 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.

Spendenvolumen im Jahr 2007 bis 2010



Die Verteilung des Spendenvolumens auf die Monate des Geschäftsjahrs 2010 im Vergleich zu den Vorjahren zeigt nachstehende Abbildung.

Spendenvolumen im Monat 2008 – 2010

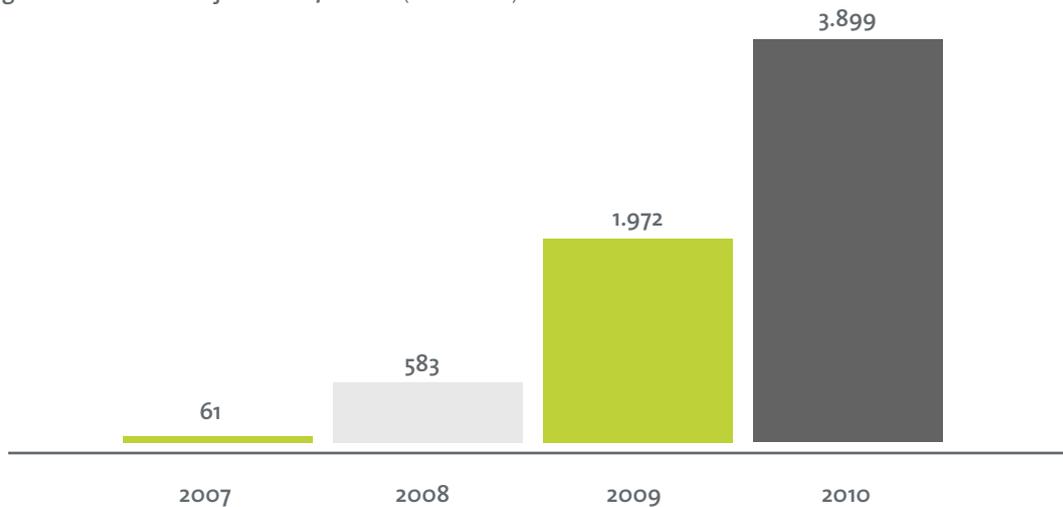


Die schweren Naturkatastrophen in Haiti (Januar) und Pakistan (August) führten zu den höchsten monatlichen Spendeneingängen. Gut sichtbar ist, dass wir auch 2010 unser eingeworbenes Spendenvolumen in der Hauptspendenzeit zu Weihnachten stark erhöhen konnten.

Die zwei großen Katastrophen zeigten die Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit großen Unternehmenspartnern wie PAYBACK oder Microsoft. Die PAYBACK Spendenwelt hat sich seit ihrem Start Ende des Jahres 2009 als der erwartet gute Spendenkanal und Multiplikator erwiesen. Über T€ 1.200, das entspricht über 120 Millionen PAYBACK-Punkten, konnten im Geschäftsjahr 2010 für gemeinnützige Projekte gesammelt werden.

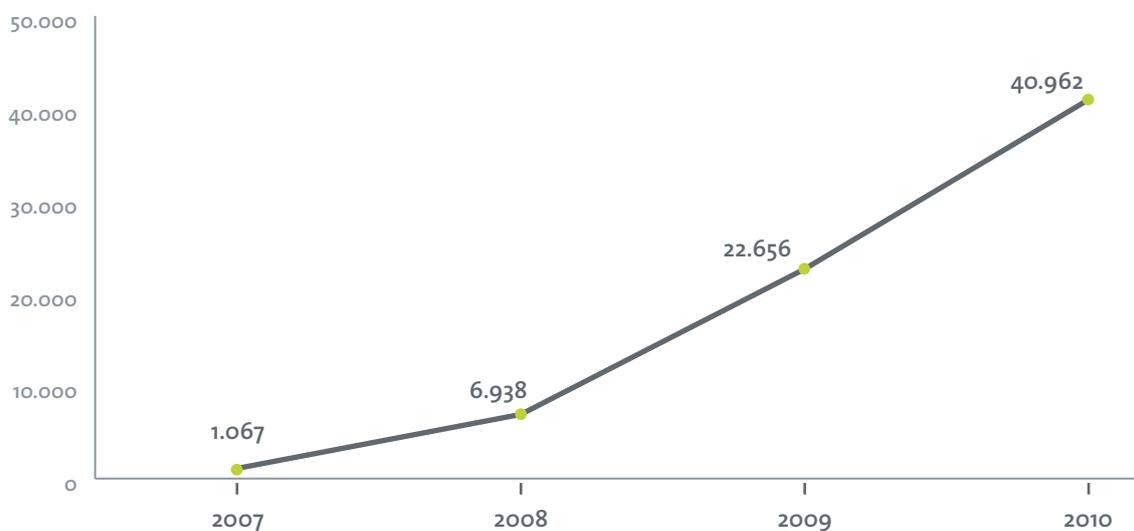
Das furchterliche Erdbeben in Haiti am Anfang des Jahres 2010 zeigte auch, welche Wirkung betterplace.org als Plattform für gemeinnützige Organisationen entfalten kann. Innerhalb eines Monats kamen über T€ 750 für die Haiti-Katastrophenhilfe unserer Partnerorganisationen wie z.B. action medeor, Aktion Deutschland Hilft, CARE Deutschland, DRK und ShelterBox zusammen. Die Flutkatastrophe in Pakistan bestätigte die Wirksamkeit dieser Kooperationen.

Registrierte soziale Projekte 2007 – 2010 (kumuliert)



Zum Jahresende 2010 suchten fast viertausend registrierte und veröffentlichte Projekte aus 119 Ländern über betterplace.org Unterstützung in Form von Geld-, Sach- und Zeitspenden. Das sind gut doppelt so viele wie zum Ende des Vorjahres.

Registrierte Mitglieder 2007 - 2010 (kumuliert)



Bei der Anzahl der registrierten Mitglieder konnten wir im Jahr 2010 eine Steigerung um 81 % auf rund 41 Tausend Mitglieder verzeichnen. Bei 1,2 Millionen Besuchen auf betterplace.org im Kalenderjahr 2010 wurde für jeden Besuch mehr als ein Euro Spendengeld über die Plattform gesammelt. Eine sehr gute Zahl. Die Strategie, über Partner als Multiplikatoren die Zahl unserer Besucher und Mitglieder zu erhöhen, geht immer mehr auf.

Ein weiterer Schritt, Multiplikatoren an betterplace.org anzubinden, ist die Kooperation von gut.org und der [betterplace Solutions GmbH](http://betterplace.org) mit der regionalen Tageszeitung Trierischer Volksfreund unter dem Namen „Meine Hilfe zählt“. Auf der gleichnamigen Plattform finden sich zahlreiche Projekte aus der Region Trier, die in der Zeitung regelmäßig redaktionell begleitet werden. Zusammen mit unserer Tochtergesellschaft [betterplace Solutions GmbH](http://betterplace.org) wollen wir 2011 weitere Partner für den Aufbau ihrer eigenen „Spendenwelt“ gewinnen. Eine Hauptzielgruppe sind hier Regionalzeitungen, die sowohl als Multiplikator für unsere Idee als auch als „Motor“ für die Regionalisierung wirken können.

betterplace lab

Das betterplace lab ist ein Think-and-Do-Tank, der soziales Handeln durch die Erforschung und den Einsatz digitaler Technologien verändern und verbessern will. In enger Zusammenarbeit mit betterplace.org werden neue Funktionalitäten und Inhalte für die Plattform und ihre Besucher entwickelt, die Transparenz und Wirksamkeit verbessern sollen. Das betterplace lab arbeitete im Geschäftsjahr an mehreren Studien zum Beispiel zum Online Fundraising und Stakeholder Feedback sowie unter dem Stichwort „Knowledge for Development“ an der Entwicklung eines Wissensportals. Weitere spannende Projekte, die 2011 realisiert werden, wurden im Geschäftsjahr mit Partnern initiiert, so zum Beispiel der Trendreport zur Nutzung digitaler Werkzeuge im sozialen Sektor. Durch die Akquisition externer Mittel in Höhe von insgesamt T€ 50 konnte das betterplace lab seine Aktivitäten im Geschäftsjahr 2010 finanzieren.

Spenden.De

Der Bereich Spenden.De wurde mit der Übernahme der Plattformsoftware und Internetdomain im Geschäftsjahr neu aufgebaut. Das Team von Spenden.De erarbeitete die Konzeption von Spenden.De als Transparenzplattform sowie den Berichtsrahmen für die Darstellung Spenden sammelnder Organisationen auf der Plattform. Außerdem wurde der Internetauftritt neu gestaltet und im Dezember eine Beta Version online gestellt. Zum Ende des Jahres haben sich bereits fünfzig Organisationen per Selbstauskunft auf der Plattform eingetragen.

Zum Ende des Jahres ist Spenden.De der Arbeitsgruppe des Social Reporting Standards (SRS) beigetreten. Der SRS soll zu einer einheitlicheren und stärker wirkungsorientierten Berichterstattung sozialer Organisationen beitragen und beruht wie der Ansatz von Spenden.De auf der Basis freiwilliger Selbstauskunft. Weitere Organisationen in der Arbeitsgruppe sind u.a. Ashoka, Auridis, BonVenture und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers.

gut.org gAG

Um für unsere vielfältigen aktuellen und zukünftigen Aufgaben und Ideen ein gemeinsames Fundament zu schaffen, auf dem verschiedene Aktivitäten mit unterschiedlichen Marken agieren können, haben wir im Jahr 2010 unsere Gesellschaftsstruktur angepasst. Hierfür wurde die betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH im Zuge eines Formwechsels in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft wird von zwei Vorständen geleitet. Gesellschafter und damit neue Aktionäre der gut.org gAG sind die bisherigen Gesellschafter der betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH.

Der Kreis unserer Gesellschafter und Beiratsmitglieder vergrößerte sich in diesem Jahr weiter. Wir konnten mit Herrn Dr. Gerd Schnetkamp (Gründer und Geschäftsführer der OC&C Strategy Consultants GmbH) sowie Herrn Pedro Schäffer (Unternehmer) zwei weitere sehr engagierte aktive Aktionäre für unsere Gesellschaft gewinnen. Auch unser Beiratskreis bekam durch weitere sehr engagierte Mitstreiter Zuwachs. Hier sind u.a. zu nennen Prof. Gunnar Gräf (Prof. für Strategie & Management an der ESCP Paris), Daniel Wall (Vorstandsvorsitzender Wall AG) und Prof. Björn Bloching (Partner bei der Roland Berger Strategy Consultants GmbH).

In unserem Selbstverständnis als Sozialunternehmen ist finanzieller Profit kein angestrebtes Ziel. Wir streben aber für alle unsere Aktivitäten eine nachhaltige Kostendeckung und Refinanzierung aus eigener Kraft an. Daher müssen Ideen und Konzepte, die einen besonderen gesellschaftlichen Nutzen versprechen, aber hohe Anfangsinvestitionen erfordern oder kurzfristig nicht kostendeckend betrieben werden können, zurückgestellt werden, sofern wir nicht Unterstützer finden, die diese Ideen – auch finanziell – gezielt ermöglichen wollen.

Insgesamt hat sich die Geschäftslage der Gesellschaft günstig entwickelt. Mit unseren sich ergänzenden Aktivitäten in den Bereichen betterplace.org, betterplace lab und Spenden.De sowie dem bei unseren aktiven Aktionären und Beiräten versammelten Know-how sind wir für die Realisierung unserer Ziele und für kommende Herausforderungen gut gerüstet und werden intensiv daran arbeiten, die o.g. Rahmenbedingungen in Richtung transparenten und effizienten Spendens positiv zu verändern.

2. Ertragslage

2.1 Bereich Projektspenden

Die Darstellung des Bereichs „Projektspenden“ erfolgt hier losgelöst von dem Bereich „Verwaltung“. Der Bereich Projektspenden zeigt zunächst die hauptsächliche Mittelbeschaffungsaktivität der gut.org gAG, nämlich Spenden für steuerbegünstigte Projekte zu vereinnahmen und entsprechend ihrer Zweckbestimmung an eine andere inländische steuerbegünstigte Körperschaft oder inländische Körperschaft des öffentlichen Rechts weiterzuleiten. Hierbei ist es Geschäftspolitik der gut.org gAG, dass 100 % aller Spenden ohne Abzüge weitergegeben werden.

Im Geschäftsjahr wurden Spenden in Höhe von T€ 2.101,2 an gemeinnützige Projekte ausbezahlt – eine Steigerung um T€ 1.682,7 gegenüber dem Vorjahr.

Ergebnisrechnung Projektspenden	2010	2009
	T€	T€
Erträge aus Spendenverbrauch (Auflösung Passivposten noch nicht verwendete Projektspenden)	2.101,2	442,0
Spendenverbrauch (Mittelabfluss 2010)	-2.101,2	418,5
Summe	0,0	23,5
<hr/>		
Korrektur bereits in Vorjahren ertragswirksam erfasster, aber noch nicht abgeflossener Spenden	-62,9	0,0
Ergebnis Bereich Projektspenden	-62,9	23,5
(+) Entnahme/(-) Einstellung der Gewinnrücklage	62,0	-23,5
Summe	0,0	0,0

Im Berichtsjahr 2010 gab es eine für gemeinnützige Organisationen und damit auch für die gut.org gAG wesentliche Veränderung im Bereich der Rechnungslegungsvorschriften: Erstmals wird durchgängig nach dem vom Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 11.3.2010 verabschiedeten „Rechnungslegungsstandard über die Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ bilanziert (IDW RS HFA 21). Dieser Standard orientiert sich eng an dem Grundsatz, dass im Gegensatz zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen bei Spenden sammelnden Organisationen nicht die Gewinnerzielung, sondern die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke durch Verwendung der Spenden im Vordergrund steht. Die sofortige Ertragsrealisierung der Spenden im Zeitpunkt des Mittelzuflusses erschien dem IDW daher als nicht mehr sachgerecht. Maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisierung ist nunmehr der Spendenverbrauch im Zeitpunkt der Auszahlung der Spende.

Aus diesem Grunde wurden die im Berichtsjahr zugeflossenen Projektspenden (T€ 2.305,1) ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung auf dem Passivposten „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Projektspenden“ erfasst und nur die Auszahlung (Spendenverbrauch durch Mittelabfluss) in Höhe von T€ 2.101,2 ertrags- und zugleich aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet. Gleichzeitig mussten bereits in Vorjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam erfasste, aber noch nicht abgeflossene Projektspenden in Höhe von T€ 62,9 wieder aufwandswirksam korrigiert werden.

Die gut.org gAG übt als weitere, wenn auch nachrangige, Mittelbeschaffungsaktivität auch das Einwerben von Schenkungen für in Deutschland steuerlich nicht als gemeinnützig anerkannte Projekte aus. In diesen Fällen stellt die gut.org gAG jedoch nur die Infrastruktur zur Verfügung, um Schenkungen im o.g. Sinne zu ermöglichen. Aus diesem Grunde berühren die Zu- und Abflüsse der Zuwendungen nicht die Gewinn- und Verlustrechnung. In der Bilanz werden Verpflichtungen der Gesellschaft aus noch weiterzuleitenden Schenkungen als „Verbindlichkeiten aus treuhändischer Verwaltung“ innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

2.2 Bereich Verwaltung

2010 war für die Gesellschaft ein Jahr, in dem wir unsere in den Vorjahren gewonnenen finanziellen Ressourcen gezielt in die Weiterentwicklung unserer Kernaktivität, der Plattform betterplace.org, investiert haben. Alle Aktivitäten wurden daraufhin ausgerichtet, diese Spendenplattform und die dazugehörigen Supportprozesse für Organisationen, Projekte und Unterstützer so zu gestalten, dass das geplante Wachstum in allen Bereichen in Zukunft mit angemessenem, möglichst geringem eigenem Ressourceneinsatz abgewickelt werden kann. Hier sind wir sowohl bei den Funktionalitäten für Spender und Projektverantwortliche als auch bei den nachgelagerten Prozessen der Spendenabwicklung und -verwaltung weit fortgeschritten.

Nach einer Phase, in der der Fokus auf der Anschubfinanzierung unseres Geschäftsmodells durch Großförderer lag, streben wir nun die nachhaltige Finanzierung durch operative Erlöse an. Hierfür wurden und werden Einkommensströme ausgebaut und neu entwickelt.

Ein bereits in der zweiten Jahreshälfte 2009 etablierter nachhaltiger Erlös kanal ist das Mitspenden, bei dem Spender vor Abschluss des Spendenprozesses um eine freiwillige (prozentuale) Unterstützung für unsere Gesellschaft gebeten werden. Dies erfolgt sowohl bei Spenden an im steuerlichen Sinne gemeinnützige Organisationsprojekte als auch bei Treuhandspenden an in Deutschland im steuerlichen Sinne nicht als gemeinnützig anerkannte soziale Projekte. Zusammen mit der Anschubfinanzierung durch große Spenden erlaubt uns dies, weiterhin 100% der für das jeweilige Projekt gegebenen Spendengelder an die projekttragende Organisation bzw. bei einem Individualprojekt an den projektverantwortlichen Nutzer weiterzuleiten. Im Geschäftsjahr 2010 konnten über den Erlös kanal Mitspenden rund T€ 39 als „Trinkgelder“ für unsere Verwaltungsarbeit und technische Infrastruktur gesammelt werden. Diese ersten Ergebnisse liegen im Rahmen unserer Erwartungen. Mit steigendem Spendenvolumen versprechen wir uns hier einen wesentlichen Finanzierungshebel für unsere Arbeit.

Bis dieser und weitere operative Finanzierungshebel zusammen mit den erwarteten Gewinnen unserer 100%igen Tochter betterplace Solutions GmbH unsere operativen Aufwendungen vollständig decken können, benötigt die Gesellschaft noch zusätzliche Unterstützung durch engagierte Förderer.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Ergebnisrechnung des Bereichs Verwaltung.

	2010	2009	Veränderung
	T€	T€	T€
Erträge aus Spendenverbrauch			
Zuwendungen an die Verwaltung	1.118,6	414,5	704,1
Korrektur in Vorjahren bereits ertragswirksam erfasst	-21,6	0,0	-21,6
Längerfristig gebundene Spenden	109,4	12,9	96,5
Sonstige betriebliche Erträge	42,4	43,7	-1,3
Gesamtleistung	1.248,8	471,1	777,7
Freelancer und übrige bezogene Leistungen	-422,1	-86,8	-335,3
Personalaufwand	-571,4	-148,1	-423,3
Abschreibungen Anlagevermögen	-110,5	-12,9	-97,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-223,4	-199,2	-24,2
Zinsergebnis	-1,7	-2,5	0,8
Gesamtaufwand	-1.329,1	-449,5	-879,6
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-80,3	21,6	-101,9
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2,9	0,0	-2,9
(+) Entnahme/(-) Einstellung Gewinnrücklage	21,6	-24,5	6,1
Teilbilanzverlust	-61,6	-2,9	-58,7

Die Aufwandseite weist die Aufwendungen für den Betrieb, die technische Infrastruktur und die Transaktionskosten der Spendenplattform betterplace.org sowie für die übrigen Aufgaben des Geschäftsbetriebs, insbesondere betterplace lab und Spenden.De, aus. Dabei dominieren die Aufwendungen für Personal und für Freelancer (insbesondere Softwareentwicklung), die sich im Geschäftsjahr auf rund T€ 993,5 und damit auf 75 % des gesamten Aufwandsvolumens belaufen. Grund für die starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist, dass die Softwareentwicklung für die Plattform betterplace.org in die Gesellschaft übernommen wurde. Des Weiteren spiegelt sich in den Personalaufwendungen auch der Aufbau des betterplace lab und Spenden.De wider. Weitere wesentliche Aufwandspositionen – addiert innerhalb der „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ – sind Rechts- und Steuerberatungsleistungen mit rund T€ 60, Kosten für die laufende Buchführung sowie Abschluss- und Prüfungskosten mit rund T€ 30, Raumkosten mit rund T€ 43. Auch sind hier die Kosten des Geldverkehrs in Höhe von rund T€ 20 enthalten, da gut.org 100% aller Projektzuwendungen an die begünstigten Projekte weiterleitet und zu diesem Zweck die Transaktionskosten zugunsten der Projekte zur Zeit aus eigenen Mitteln trägt.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ in Höhe von T€ 42,4 beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Lizenzierung der Wort-/Bildmarke „betterplace“ (T€ 12) und Erträge aus kaufmännischen Dienstleistungen (T€ 6) an die Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH, Erträge aus Untervermietung (T€ 9), Erträge aus Transaktionsgebühren (T€ 5) sowie übrige Erträge.

Nachdem im Geschäftsjahr 2009 durch mehrere Großspenden rund T€ 1.200 als Anschubfinanzierung für unsere Gesellschaft gewonnen werden konnten, kamen im Jahr 2010 weitere T€ 629 von Großspendern hinzu. Daneben wurden zum Jahresende 2010 durch den Matching Fund, eine Sonderaktion unseres Partners PAYBACK, weitere rund T€ 200 Spenden gewonnen. T€ 39 hat die Gesellschaft über Mitspenden vereinnahmt. Insgesamt wurden T€ 868 an Spenden für die Verwaltung vereinnahmt. Gemäß dem IDW RS HFA 21 wurden diese Verwaltungsspenden im Zeitpunkt ihres Zuflusses, sprich vor Verbrauch, auf der Passivseite der Bilanz wie folgt erfasst:

Zuführung zum Passivposten

(bei Spendenzufluss im Jahr 2010)	2010
	T€
laufende Verwaltung	769,8
längerfristig gebundene Spenden (Investitionen)	98,2
Summe	868,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird nur der tatsächliche Spendenverbrauch korrespondierend zum Aufwand ertragswirksam ausgewiesen. Die zeitgleiche ertragswirksame Auflösung kann nur in Höhe der im Passivposten noch vorhandenen Mittel erfolgen. Zur Deckung des Gesamtaufwands der Verwaltung (ohne Abschreibungen) in Höhe von T€ 1.218,6 standen neben den sonstigen betrieblichen Erlösen mit T€ 41,3 (ohne Zuschreibungen) die im „Sonderposten für noch nicht satzungsgemäß verwendete Verwaltungsspenden“ enthaltenen Mittel aus Spenden 2009 in Höhe von T€ 327,2 sowie aus 2010 in Höhe von T€ 769,8 (Summe Sonderposten T€ 1.097) zur Verfügung. Die Mittel im Sonderposten für die laufende Verwaltung wurden also im Geschäftsjahr 2010 komplett verbraucht, so dass ein Jahresfehlbetrag im Bereich der Verwaltung in Höhe von T€ 80,3 zu verzeichnen ist.

Es mussten im Bereich der Verwaltung (analog der Projektspenden) bereits im Vorjahr zugeflossene, ertragswirksam erfasste, aber noch nicht verbrauchte Verwaltungsspenden in Höhe von T€ 21,6 im Berichtsjahr entsprechend der Anwendung der IDW RS HFA 21 aufwandswirksam korrigiert werden. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden dann T€ 21,6 aus der Gewinnrücklage entnommen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags 2009 in Höhe von T€ 2,9 ergibt sich ein (Teil) Bilanzverlust von T€ 61,6, welcher unter Berücksichtigung des Projektspendenbereichs zugleich den Gesamtbilanzverlust 2010 darstellt.

Gemäß dem neuen Rechnungslegungsstandard dürfen Spenden erst im Zeitpunkt ihres Zuflusses im Jahresabschluss der Empfänger Körperschaft abgebildet werden. Noch nicht beim Spender abgeflossene Spendenzusagen dürfen nicht als Forderung in der Bilanz der Empfänger Körperschaft aufgenommen werden. Aufwendungen hingegen sind unabhängig vom Mittelabfluss periodengerecht mittels Rückstellungen oder Verbindlichkeiten ergebniswirksam zu erfassen. Der Verlust im Bereich Verwaltung trägt diesem Umstand Rechnung.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts positiv entwickelt. Im ersten Quartal des Jahres 2011 sind der Gesellschaft bereits T€ 414 an Spenden für die Verwaltung zugeflossen. Dies liegt deutlich über den Aufwendungen des Quartals. Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir, dass die uns zugeflossenen Verwaltungsspenden die Aufwendungen decken und darüber hinaus noch Mittel zum vollständigen Ausgleich des Verlustvortrags in Höhe von T€ 61,6 der gut.org gAG 2011 zur Verfügung stehen werden.

3. Finanzlage

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Finanzlage der Gesellschaft ohne Betrachtung der projektbezogenen Zuwendungen (Spenden und Treuhandzuwendungen), da diese zu 100 % durch die Gesellschaft an die projekttragende Organisation bzw. bei einem Individualprojekt an den projektverantwortlichen Nutzer weitergeleitet werden.

Finanzierung

Zur Finanzierung unserer Geschäftstätigkeit stehen uns mehrere Kanäle zur Verfügung. Hierbei forcieren wir die Umschichtung von einmaligen großen Zuwendungen (Großförderer) zu nachhaltigeren Erlösströmen mit kleineren Einzelvolumina, aber einer höheren Anzahl an Transaktionen.

Großförderer

Dies sind Menschen, die unsere Idee und unsere Arbeit so gut finden, dass sie uns direkt mit einer großen Geldzuwendung (> T€ 10) fördern. Über diesen Kanal konnten wir 2009 rund T€ 1.200 und 2010 T€ 800 (davon T€ 200 im Rahmen des PAYBACK Matching Fund) einwerben. Im Jahr 2011 werden noch Zuwendungen von T€ 350 von Großförderern (inklusive Zuwendungen im Rahmen des Matching Funds) geplant. Dieser Kanal diente der initialen Finanzierung unserer Arbeit und soll in den Folgejahren durch die weiteren Finanzierungskanäle substituiert werden.

Mit- und Förderspenden

Hierunter fallen Spenden an die Gesellschaft im Rahmen von Mitspenden, wie sie bereits unter „2. Ertragslage“ beschrieben wurden (s.o.), und aus Förderspenden. Förderspenden sind einmalige oder wiederkehrende Spenden (< T€ 10) zugunsten unserer Gesellschaft, die i.d.R. über die Plattform betterplace.org veranlasst werden. Hier konnten im Geschäftsjahr T€ 39 Spenden gegenüber rund T€ 28 im Jahr 2009 vereinnahmt werden.

Erträge aus der Beteiligung an der betterplace Solutions GmbH

Unsere Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH bietet auf kommerzieller Basis Konzepte und Lösungen für Unternehmen, ihr gesellschaftliches Engagement glaubhaft, zeitgemäß und involvierend darzustellen. Große Unternehmenspartner sind z.B. PAYBACK, Daimler Financial Services und die wichtige Regionalzeitung Trierischer Volksfreund. Nach der Anschubphase seit Ende 2007 streben wir ab 2011 in der betterplace Solutions GmbH nachhaltig Überschüsse an. Diese Überschüsse werden an die gut.org gAG als Muttergesellschaft als Beitrag zur Refinanzierung ausgeschüttet. Wir erwarten eine erste Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2011.

Umsätze Transaktionsgebühren

In bestimmten Fällen berechnet die gut.org gAG den Unternehmenspartnern Gebühren für anfallende Transaktionskosten und Verwaltungsaufwand im Rahmen der Nutzung unserer Plattform- und Zahlungsinfrastruktur. Die ersten Vereinbarungen dieser Art wurden Ende 2010 im Rahmen von Projekten mit Regionalzeitungen abgeschlossen. In den letzten zwei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 wurden so Umsatzerlöse in Höhe von rund T€ 4 fakturiert.

Pro-bono-Leistungen

Einen weiteren Beitrag zur Finanzierung unserer Arbeit stellen Pro-bono-Leistungen dar. Hier können wir durch die großzügige Unterstützung von Partnern Aufwendungen insbesondere in den Bereichen Marketing, Werbung und Rechtsberatung vermeiden.

Fremdfinanzierung und Darlehen

Die Gesellschaft hat keine Kreditverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Ihr wurden in Vorjahren von Aktionären unbefristete verzinsliche Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt T€ 49 gewährt.

Liquiditätslage in 2010

Zum Jahresende 2010 lagen die liquiden Mittel, die der Gesellschaft als Bar- oder Bankguthaben für ihre operative Arbeit zur Verfügung stehen, bei T€ 138 gegenüber T€ 478 zum Jahresende 2009. Der Finanzmittelbestand wird um T€ 340 vermindert gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 242 und der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 98 führten insgesamt zur Reduzierung des Finanzmittelbestands. Die Ursache für diese Entwicklung liegt hauptsächlich in der Veränderung des Passivpostens „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden an die Verwaltung“ um T€ 327 auf T€ 0 begründet. Mittelabflüssen aus dem Bereich Verwaltung stehen nicht in gleichem Maße Mittelzuflüsse im Berichtsjahr gegenüber.

In den ersten drei Monaten 2011 konnte die Liquiditätslage u.a. durch Einzahlung von Großspenden aus dem PAYBACK Matching Fund wesentlich verbessert werden. Zum 31.3.2011 weist die gut.org gAG liquide Mittel in Höhe von T€ 289 für den Bereich Verwaltung aus.

4. Vermögenslage²

Analog den Ausführungen zur Finanzlage reduzierte sich bei den Aktiva als wesentlichster Posten die Liquidität und korrespondierend bei den Passiva der Passivposten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel für die laufende Verwaltung“.

Aktiva

Die Immateriellen Vermögensgegenstände, d.h. die Plattformsoftware betterplace.org und die im Geschäftsjahr erworbene Plattformsoftware Spenden.De sowie die Internetdomains, machen den Großteil der langfristigen Vermögensgegenstände und der operativen³ Aktiva aus (67,4%).

T€	Bestand zum 1.1.2010	Zugänge/Zu- schreibung	Umbuchung	Abgang/Ab- schreibung	Bestand zum 31.12.2010
betterplace.org	397,8	0,0	0,0	-80,9	316,9
Spenden.De	0,00	89,3	17,5	-21,4	85,4
Summe Plattformsoftware	397,8	89,3	17,5	-102,3	402,3
Internetdomains	65,7	1,6	-17,5	0,0	49,8
Summe Immaterielle Vermögenswerte	463,5	90,9	0,0	-102,3	452,1

Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung und Finanzanlagen (100% Anteile an der betterplace Solutions GmbH) machen 6,4% der Aktiva der Teilbilanz für den Bereich Verwaltung aus.

Die Veränderungen bei den kurzfristigen Vermögensgegenständen resultieren aus dem Rückgang der flüssigen Mittel für die Verwaltungsarbeit von rund T€ 478 auf T€ 138. Die flüssigen Mittel und die kurzfristig verfügbaren Forderungen machen zusammen T€ 169 und damit 25,2 Prozent der operativen Aktiva aus.

Das Eigenkapital für den Bereich Verwaltung ist aufgrund des Jahresfehlbetrags 2010 aufgezehrt, so dass auf der Aktivseite der Bilanz ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von T€ 7 ausgewiesen wird.

Die spezielle (neue) Rechnungslegung für Spenden sammelnde Organisationen ist sehr konservativ bei der Behandlung von Anlagegütern. Für alle bilanzierten Vermögenswerte des Anlagevermögens (Software, Rechte, Ausstattung) muss sofort bei Aktivierung ein Sonderposten „Längerfristig gebundene Spenden“ auf der Passivseite gebildet werden. Dieser dient dazu, vom Tag 1 an über die verbleibende Abschreibungsdauer des Anlagevermögens die (zukünftigen) Gewinn- und Verlustrechnungen von der Abschreibung auf diese Vermögensgegenstände vollständig zu entlasten. Dies geschieht durch jährliche Auflösung eines Teilbetrags des Sonderpostens in Höhe der Abschreibung und Verbuchung als Erträge aus Spendenverbrauch in der GuV-Rechnung. Die Kosten eines jeden neu angeschafften Anlageguts belasten also vollständig und sofort die Bilanz. In kommerziellen Unternehmen wäre der Gegenwert des o.g. Sonderpostens hingegen ein Teil des Eigenkapitals und könnte zur Deckung laufender Verluste – wie im Jahr 2010 – eingesetzt werden.

Bei der gut.org gAG gab es in den Jahren 2009 und 2010 im Zuge des Unternehmensaufbaus hohe zu aktivierende Investitionen, vor allem in die Plattformsoftware. Daraus ergibt sich zum 31.12.2010 ein weiterhin hoher Bestand an Aktiva von T€ 470 und ein gleich hoher Sonderposten auf der Passivseite. Wäre die gut.org gAG ein „normal“ bilanzierendes Unternehmen, wäre ein Bilanzverlust nicht entstanden – das verbleibende Eigenkapital läge vielmehr bei T€ 921. Hiervon wären T€ 55 das Grundkapital und T€ 457,4 noch auszahlende Projektspenden. Die übrigen T€ 408,6 wären in die Gewinnrücklage eingestellt worden.

² Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Vermögenslage der Gesellschaft ohne Betrachtung der projektbezogenen Zuwendungen (Spenden und Treuhandzuwendungen), da diese zu 100% durch die Gesellschaft an die projekttragende Organisation bzw. bei einem Individualprojekt an den projektverantwortlichen Nutzer weitergeleitet werden.

³ „Operativ“ meint in diesem Zusammenhang Aktiva und Passiva, die zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke eingesetzt werden und nicht weiterzuleitende Projektzuwendungen sind.

Dennoch befürworten wir grundsätzlich dieses sehr konservative Vorgehen. Für die Zukunft ist somit nämlich sichergestellt, dass die Ergebnisrechnung schon dann ausgeglichen ist, wenn nur in Höhe der aktuell laufenden Kosten neue Mittel für die Verwaltungsarbeit eingeworben werden. Die Abschreibungen werden komplett aus dem Sonderposten kompensiert.

Passiva

Die Passiva werden i.H.v. T€ 470 durch den Sonderposten für längerfristig gebundene Spenden (durch Spenden finanziertes Anlagevermögen) bestimmt.

Verbindlichkeiten (im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen) in Höhe von T€ 128 sowie Darlehen in Höhe von T€ 56 machen zusammen 27,4 % der operativen Passivposten aus.

Nichtbilanzierte Vermögenswerte

Neben Internetdomains und Plattformsoftware für betterplace.org und Spenden.De hat die Gesellschaft weitere nicht aktivierte immaterielle Vermögenswerte. Hierzu gehören neben der Wort-/Bildmarke „betterplace“ auch die nicht aktivierten Aufwendungen für die Weiterentwicklung der betterplace.org-Plattformsoftware. Für die Weiterentwicklung der Software wurden im Geschäftsjahr für Softwareentwicklung (Konzeption, Programmierung und Qualitätssicherung) rund T€ 350 investiert.

Ein weiterer wichtiger „Vermögenswert“ unserer Gesellschaft sind unsere engagierten Mitarbeiter, Freelancer und freiwilligen Mitstreiter. Im Jahr 2010 waren durchschnittlich siebzehn Menschen bei uns in Voll- oder Teilzeit beschäftigt (2009 durchschnittlich sieben). Hinzu kamen noch durchschnittlich sieben Freelancer (insbesondere IT-Entwicklung) sowie viele freiwillige und Pro-bono-Mitarbeiter. Als Startup-Unternehmen im sozialen Sektor liegt die Vergütung unserer Mitarbeiter nicht auf dem Niveau vergleichbarer Positionen in der gewerblichen Wirtschaft. Zum Ausgleich bieten wir unseren Mitarbeitern und Freiwilligen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und ein Mentoringprogramm. Im vergangenen Jahr haben wir zusammen mit Beiräten und externen Coaches Schulungen u.a. zu Themen wie Kommunikationstechniken, Projektmanagement und Produktentwicklung durchgeführt.

5. Gesellschaftsrechtliche Angaben

Die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft ist mit Umwandlungsbeschluss der Gesellschafter vom 25.2.2010 durch Formwechsel aus der betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH entstanden. Der Beschluss wurde mit den Stimmen aller Gesellschafter gefasst. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 126785 B eingetragen. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet. Die betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH wurde am 2.11.2007 durch Gesellschafterbeschluss und Errichtung der Satzung als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Berlin gegründet.

Mit dem Umwandlungsbeschluss vom 25.2.2010 ist gleichzeitig die Satzung der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft neu festgestellt worden.

Förderkörperschaft und gemeinnützige Zwecke

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (§§ 51 ff. AO).

Zweck der Gesellschaft ist das nationale und internationale Einwerben von Spenden und Schenkungen (Beschaffung von Mitteln) – in Form von Geld-, Sach- oder Arbeitsleistungen – zur Finanzierung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte im In- und Ausland. Die Mittelbeschaffung/Förderung kann den gesamten Katalog des § 52 Abs. 2 AO (exklusive Ziffer 23) umfassen sowie § 53 AO.

Zur Verwirklichung des Satzungszwecks betreibt die Gesellschaft die Internetplattform www.betterplace.org, die Dritten die Finanzierung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte erleichtern und die Kommunikation der

Projektfortschritte zwischen allen Projektbeteiligten unterstützen soll. Gegenstand ist auch der Betrieb aller Geschäfte, die geeignet sind, den vorgenannten Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmen im In- und Ausland zu erwerben, zu gründen oder sich daran zu beteiligen, sofern dies der Förderung der Gemeinnützigkeit dient. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Das Finanzamt für Körperschaften I in Berlin hat der Gesellschaft mit der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2007 vom 5.1.2009 und mit der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2008 vom 31.5.2010 die Erfüllung der Voraussetzungen für die Anerkennung als gemeinnützige Gesellschaft bestätigt.

Grundkapital und Aktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 55.000,00 €, eingeteilt in 5.500 Nennbetragsaktien mit einem Nennwert von 10,00 €.

Das Stammkapital der betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH in Höhe von 50.000,00 € ist im Verhältnis 1 : 1 zum Grundkapital der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft geworden. Aus der Bilanz der betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH zum 31.12.2009 ergibt sich, dass der Nennbetrag des Grundkapitals der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft das nach Abzug der Schulden verbleibende Reinvermögen der betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH nicht übersteigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss vom 25.2.2010 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von drei Jahren ab Inkrafttreten der Satzung durch Schaffung 2.500 neuer Nennbetragsaktien mit einem Nennbetrag von 10,00 € pro Aktie um 25.000,00 € auf 75.000,00 € zu erhöhen, wobei auch die neuen Aktien Namensaktien sind. Im Rahmen dieser Ermächtigung wurde durch Kapitalerhöhungsbeschluss vom 30.11.2010 das Grundkapital um 5.000,00 € auf 55.000,00 € erhöht. Zeichner von jeweils 250 neuen Aktien sind Herr Dr. Gerd Schnetkamp und Herr Pedro Schäffer. Die Kapitalerhöhung wurde im Handelsregister eingetragen. Die Einlagen für die Kapitalerhöhung sind in voller Höhe in bar erbracht worden.

Aktionäre der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft

zum 31.12.2010 sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

Aktionär	Aktien gut.org
Till Behnke, Berlin	810
Dr. Joana Breidenbach, Berlin	810
Prof. Dr. Stephan Breidenbach, Berlin	810
Stephan Schwahlen, Berlin	457
Jörg Rheinboldt, Berlin	408
Dr. Bernd Kundrun, Hamburg	1.205
Dr. Oliver Grün, Hauset (Belgien)	200
Moritz Eckert, Berlin	150
Line Hadsbjerg, Palma de Mallorca (Spanien)	100
Axel Kuzmik, Berlin	50
Dr. Gerd Schnetkamp, Meerbusch	250
Pedro Schäffer, Berlin	250
Summe	5.500

Beschränkungen bei Übertragung der Aktien gemäß Satzung der Gesellschaft

Vor jeder Veräußerung oder Übertragung einer oder mehrerer Aktien hat deren Inhaber diese Aktien zunächst der Gesellschaft schriftlich zum Erwerb anzubieten. Lehnt die Gesellschaft das Angebot ab, so sind die Aktien zunächst schriftlich allen Namensaktionären zum Erwerb anzubieten.

Jede Veräußerung oder Übertragung von Namensaktien einschließlich derjenigen auf die Gesellschaft sowie Belastungen jeder Art, insbesondere Verpfändung oder Einräumung von Nießbrauch, bedarf der Zustimmung der Gesellschaft, vertreten durch die Hauptversammlung. Im Falle der Veräußerung an oder Übertragung auf einen Dritten darf, nachdem weder die Gesellschaft noch die Namensaktionäre das Angebot auf Erwerb angenommen haben, die Zustimmung nicht verweigert werden.

Die Aktien dürfen in jedem Fall nur maximal zu ihrem Nennwert veräußert werden. Insofern ist eine Gewinnerzielung aus der Veräußerung unmöglich.

Eine Beschränkung der Stimmrechte besteht nicht.

Organe der Gesellschaft

Berufung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 8 der Satzung:

Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu neun Mitgliedern. Die Anzahl der Mitglieder sowie die Mitglieder selbst werden von der Hauptversammlung bestimmt. Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das erste volle Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet, und die regelmäßige Amtszeit umfasst insofern zwei Zeitjahre.

Die Herren Dr. Bernd Kundrun, Prof. Dr. Stephan Breidenbach und Stephan Schwahlen sind mit Umwandlungsbeschluss vom 25.2.2010 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestimmt worden. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 25.2.2010 einstimmig Herrn Dr. Kundrun zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Berufung des Vorstands gemäß § 6 der Satzung:

Der Vorstand besteht aus bis zu fünf Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt oder abberufen werden. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Mitglieder. Der Aufsichtsrat bestimmt den Vorsitzenden des Vorstands und seinen Stellvertreter.

In der Aufsichtsratsitzung vom 25.2.2010 wurden der Kaufmann Till Behnke (Vorsitzender) und der Kaufmann Michael Tuchen zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Die gut.org gAG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt werden und welches sie weiter ausbaut. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den internen Prozessen und Systemen berücksichtigt.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z.B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Funktionstrennung sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen.

Bei der Buchung der Zuwendungen (Ein- und Auszahlung) werden die Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) beachtet.

Im Geschäftsjahr war ein Schwerpunkt die Implementierung einer vollintegrierten Spendenverwaltung in die Plattformsoftware „betterplace.org“. Diese integrierte Spendenverwaltung erlaubt die ordnungsgemäße und transparente Buchung der Zahlungstransaktionen (Zuwendungen) in Echtzeit und ermöglicht den halb-automatisierten Abgleich der Zuwendungszusage mit dem zugehörigen Geldeingang auf den relevanten Bankkonten (Mittelherkunft) einerseits als auch die Darstellung der Auszahlung (Mittelverwendung) andererseits. Stornierungen von Zahlungszusagen und ähnliche Geschäftsvorfälle werden alle über die Spendenverwaltung abgebildet. Die Spendenbuchhaltung ist mit ihren Buchungen das maßgebliche System (Nebenbuchhaltung) für die Finanzbuchhaltung.

Im März/April 2011 wurde die Spendenverwaltung in einer externen Systemprüfung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung erfolgreich durch die RöverBrönnner Consulting GmbH auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Teil der Systemprüfung waren auch die Berechtigungskonzeption und die Logfile-Funktionalitäten für die Nutzung der Spendenbuchhaltung und weiterer interner Systeme. Die Ordnungsmäßigkeit der Prozesse der Geschäfts- und Spendenbuchhaltung werden durch Anwendungskontrollen sichergestellt.

Im Unternehmen wird für alle Vertragsabschlüsse sowie für alle Geschäftsvorfälle, die mit Aufwendungen verbunden sind, nach dem Vier-Augen-Prinzip gearbeitet. Die Vorgaben gemäß § 6 Absatz 10 i.V.m. § 7 der Satzung in Bezug auf genehmigungspflichtige Geschäfte werden beachtet. Zuwendungsbestätigungen wurden im Geschäftsjahr 2010 vor ihrem Versand vom zuständigen Vorstand geprüft und dann abgezeichnet.

Steuererklärungen und Buchhaltung werden seit Oktober 2010 durch das Steuerberatungsbüro Dr. Albrecht und Partner GbR, Berlin, erstellt. Zuvor war die Steuerberaterin Bettina Becker, Berlin, mit der Buchhaltung und der Erstellung der Steuererklärungen beauftragt.

7. Nachtragsbericht

Seit dem 1.1.2011 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwarten.

8. Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Management von Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung unserer Zielerreichung.

Zur Beurteilung der Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit wird in monatlichen Steering Group Meetings, an denen die aktiven Aktionäre sowie das Management-Team teilnehmen, ein Großteil der Zeit auf die qualitative und quantitative Bewertung der Marktentwicklungen und auf die Diskussion möglicher Strategien und Steuerungsmaßnahmen zur Chancennutzung bzw. Risikominimierung verwendet. Des Weiteren sind die Chancen und Risiken unseres Handelns regelmäßig Themen in der Arbeit der Beiratsarbeitskreise, die wir zu verschiedenen Themen (z.B. Marketing, Produktentwicklung, Finanzen) etabliert haben.

Chancen

Die Entwicklungen im Gesamtmarkt hin zum Online-Spenden und der steigende Transparenzdruck bieten uns die Chance, mit unserem Angebot, welches beide Tendenzen adressiert, unseren Anteil am Markt zu erhöhen und den Markt nachhaltig mitzugestalten. Die Attraktivität unseres Angebots sowohl für Partner auf der Seite der gemeinnützigen Organisationen als auch für Unternehmens- und Medienpartner bietet uns weitere gute Möglichkeiten, unsere Satzungszwecke zu erfüllen und die Welt jeden Tag ein Stückchen besser zu machen. Schlussendlich sehen wir durch die Attraktivität des Angebots und unseren wachsenden Anteil am Spendenmarkt die Chance, uns über die vorstehend skizzierten Kanäle nachhaltig selbst zu finanzieren.

Risiken

Das Gesamtspendenvolumen im Spendenmarkt ist seit Jahren weitgehend stabil. Es findet aktuell eine Umschichtung hin zu neuen Wegen des Fundraisings, insbesondere hin zur Online-Spende statt. Unser Angebot ist an diese Marktentwicklung gut angepasst. Wir sehen kein Marktrisiko für unsere Gesellschaft.

betterplace.org hat sich als Internetspendenplattform etabliert und wächst stetig. Es ist zu erwarten, dass weitere kommerzielle und ggf. gemeinnützige Anbieter von Spendenplattformen bzw. Fundraisingtools in den Markt eintreten wollen bzw. ihren Anteil im Markt ausweiten wollen. Diese Entwicklungen werden von uns ständig beobachtet und die Ergebnisse dieser Beobachtungen in die Bewertung der Geschäftslage und unserer Geschäftsstrategie berücksichtigt. Wir sehen hier zur Zeit nur ein geringes Risiko für unsere Geschäftsentwicklung.

Um unser Ziel einer nachhaltigen Finanzierung unserer Gesellschaft aus laufenden Erlösen zu realisieren, bauen wir eine Reihe von verschiedenen Erlöskanälen auf (z.B. Mitspenden, Gewinne der betterplace Solutions mit Unternehmenskunden). Hier bestehen Erlösrisiken, wenn sich ein Erlöskanal nicht wie erwartet entwickelt. Um diesen Risiken zu begegnen, werden diese Erlöskanäle im Rahmen von Plan-Ist-Vergleichen ständig auf ihren Zielerreichungsgrad hin überprüft, und bei Abweichungen wird steuernd eingegriffen. Über die Vielzahl der verschiedenen Erlöskanäle können wir überdies Erlösausfallrisiken kompensieren. Der zum Teil relativ hohe Grad an Pro-bono-Leistungen in einigen Funktionsbereichen (z.B. Marketing) birgt ein geringes Risiko für die Organisation. Hier steuern wir das Risiko durch fortgesetzte Akquisition weiterer Pro-bono-Partner.

Interne Risiken der Organisation (z.B. IT-Ausfallrisiko) werden im Rahmen des Risikomanagements (s.o.) bewertet und, soweit erforderlich, durch geeignete Maßnahmen (z.B. Einsatz zertifizierter Partner im Serverhosting) minimiert.

Entwicklung betterplace.org

Bei betterplace.org steht das weitere Wachstum des Projektspendenvolumens sowie der Anzahl von Spendern und Projekten im Fokus. Nach rund 2,5 Millionen € Projektzuwendungen in diesem Jahr planen wir für 2011 ein Projektspendenvolumen von 4 Millionen €.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir sowohl an den Funktionalitäten der Plattform als auch an der Aktivierung reichweitenstarker Kooperationen. Auf der einen Seite wollen wir es dem Spender ermöglichen, noch leichter sein Projekt zu finden, dieses zu unterstützen und diese Unterstützung seinen Freunden und Bekannten zu kommunizieren. Auf der anderen Seite wollen wir im neuen Geschäftsjahr nach dem erfolgreichen Start mit der Regionalzeitung Trierischer Volksfreund weitere regionale Zeitungen zum Mitmachen bewegen und weitere große Unternehmen als Partner und potente Multiplikatoren gewinnen.

Des Weiteren ist angestrebt, betterplace.org auch in anderen Ländern wie z.B. Frankreich zu entwickeln, falls hierfür ein Großsponsor gewonnen werden kann, da wir immer öfter von lokalen Initiativen aus dem Ausland angesprochen werden, ob nicht die Möglichkeit besteht, betterplace.org in ihrem Land zu realisieren.

betterplace lab

Das betterplace lab wird im Jahr 2011 eine Vielzahl bereits im Jahr 2010 angestoßener Projekte vorantreiben. Unter anderem den Trendreport zur Nutzung digitaler Medien im Sektor, der viele Denkanstöße und neue Ideen enthalten wird, die Intern Cloud sowie Studien zum sozialen Engagement in Deutschland. Daneben werden im betterplace lab eine Vielzahl neuer Projektideen erarbeitet, die den sozialen Sektor voranbringen werden.

Spenden.De

Im Bereich Spenden.De steht neben der Mitarbeit im SRS-Arbeitskreis die Weiterentwicklung von Spenden.De hin zur Transparenzplattform für gemeinnützige Organisationen im Vordergrund.

gut.org gAG

Für unsere Gesellschaft erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr eine Fortsetzung des positiven Gesamttrends. Wir streben für das Gesamtjahr 2011 eine Erhöhung des akquirierten Projektspendenvolumens auf 4 Millionen € sowie bei der operativen Geschäftsführung ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis an. Damit werden wir für unsere Kernaktivitäten unser Ziel der kostendeckenden Arbeit und Refinanzierung erreichen. Viele interessante Ideen und Konzepte sowohl für unsere Kernaktivitäten als auch darüber hinaus, die einen besonderen gesellschaftlichen Nutzen versprechen, aber zum einen hohe Anfangsinvestitionen erfordern und zum anderen kurzfristig nicht kostendeckend betrieben werden können, müssen aber wohl hinten angestellt werden, sofern wir nicht weitere Unterstützer finden, die diese Ideen – auch finanziell – gezielt ermöglichen wollen. Auch 2011 werden wir Freunden und Förderern verschiedene Möglichkeiten des Engagements bieten, vom Mitglied des Freundeskreises über Mitarbeit im Beirat bis hin zum sozialen Investment als aktiver Aktionär.

Berlin, den 29. April 2011

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft



Till Behnke



Michael Tuchen

Flut in Pakistan – grüne Boxen helfen den Betroffenen

Im Juli und August 2010 kam es im nordwestlichen Pakistan auf Grund starken Monsunregens zu verheerenden Überschwemmungen, in deren Folge über 1700 Menschen starben. Mehr als 14 Millionen Menschen waren von den Fluten betroffen, mindestens 6 Millionen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Zu den Hauptproblemen zählten sichere Unterkünfte, da 1,7 Millionen Häuser durch die Flut beschädigt wurden, und sauberes Trinkwasser.

Auf betterplace.org riefen in Folge zahlreiche Organisationen zu Spenden für die Betroffenen in Pakistan auf. Unter ihnen war auch der deutsche Arm der britischen Organisation ShelterBox. Die Organisation verschickt grüne Überlebenskisten in die Katastrophengebiete, die unter anderem ein Zelt für zehn Personen, Decken, eine Wasseraufbereitungsanlage für bis zu 18.000 Liter Trinkwasser sowie Wasserkanister, Werkzeug, einen Kocher und Geschirr beinhalten. Be-

gleitet werden die Boxen von Hilfsteams, die mit lokalen Organisationen im Katastrophengebiet zusammen arbeiten, um die Kisten dorthin zu bringen, wo sie am nötigsten gebraucht werden. Die Kisten kosten pro Stück 750 €, inklusive Transport und Logistik.

In der Region Khyber Pakhtunkhwa verteilte ShelterBox während des Einsatzes über 8700 Überlebenskisten sowie weiteres Nothilfematerial, mit dem ca. 150.000 Menschen geholfen werden konnte. Unterstützung erhielt die Organisation dabei von Mitarbeitern des NRSP (National Rural Support Programme) und der NDMA (National Disaster Management Agency). Über betterplace.org konnten im Rahmen der Pakistan-Hilfe insgesamt 49 Shelterboxen finanziert werden.

Die Organisation ShelterBox verteilt Hilfsgüter nach den Überschwemmungen in Pakistan.



>> <http://box.betterplace.org>

Projektbeschreibung für Geschäftsbericht: Cinema Jenin

„Ohne betterplace.org hätten wir den schwierigen Anfang nie hinbekommen“, sagt Marcus Vetter, einer der Gründer von Cinema Jenin. 2008 hatte er Joana Breidenbach getroffen und von der Idee eines Kinos im Westjordanland begeistert. Seitdem trat das Ge-

kaum neue Filme leisten (etwa 2500 € pro Stück). Nachdem Besucherzahlen ab Januar 2011 wieder stiegen, hatte das Kino vier Tage pro Woche geöffnet. Ein herber Rückschlag war dann aber im April 2011 der Mord an Juliano Mer Khamis, dem Gründer des



Cinema Jenin: Bei der Eröffnung im August 2010 war der Andrang groß

>> <http://cinemajenin.betterplace.org>

spann betterplace und Cinema Jenin gemeinsam bei verschiedenen Veranstaltungen auf. Ob auf einem Filmfestival in Dubai, bei einer Podiumsdiskussion mit Gesine Schwan oder in der offenen Runde einer Galerie in München: Stetig wächst die Begeisterung für Cinema Jenin und betterplace.org. Joana organisierte auch eine Cinema-Jenin-Night in Berlin. Dort sprang der Funke auf einen der Gäste über, auf den damaligen Außenminister Frank-Walter Steinmeier – mit 325.000 € hat das Auswärtige Amt den Wiederaufbau des Kinos im Rahmen der Initiative „Zukunft für Palästina“ seitdem gefördert. Über betterplace.org wurden derweil Kinostühle, Gehälter oder Untertitel finanziert. Mit 11 Besuchern, 25 Fürsprechern, 28 Blogbeiträgen und 160 Unterstützern ist Cinema Jenin eines der lebendigsten Projekte auf betterplace.org. Nachdem das Kino im August 2010 eröffnet wurde, trieb kurz darauf das Zuckerfest zum Ende des Ramadan viele Besucher vor die Leinwand. Doch dann blieben die Besucher aus. Cinema Jenin ist noch von Spenden abhängig und konnte sich auch damals

Freedom Theatre in Jenin. Dieser Mord war auch eine Warnung an alle anderen weltoffenen Menschen in Jenin. Viele Freiwillige, die mit ihrer Arbeit den Betrieb des Kinos ermöglichten, mussten Jenin verlassen. Cinema Jenin ist zwar weiterhin geöffnet – aber die Situation bleibt angespannt. Ende April 2011 schrieb Marcus Vetter im Projektblog auf betterplace.org: „Wir werden versuchen, das Kino in den nächsten Wochen völlig auf unser palästinensisches Team und das neu gewählte Managementboard zu übertragen, und wir werden versuchen, das Kino von Deutschland aus moralisch und finanziell zu unterstützen. Wir haben ein starkes palästinensisches Managementboard, das sich geschlossen committed hat, den Betrieb von Cinema Jenin fortzuführen, bis wir mehr über die Hintergründe der infamen Tat kennen.“

Geldmangel und unsichere Verhältnisse waren schon immer ständige Begleiter des Cinema Jenin. Man darf also optimistisch sein, dass das Projekt auch diesmal durchhält, bis bessere Zeiten kommen.

Wärme im Winter – die Berliner Stadtmission organisiert die Kältehilfe für Obdachlose

Die letzten zwei Winter zeichneten sich in Berlin durch sehr niedrige Temperaturen, reichlich Schneefall und lang andauernde Kälteperioden aus. Besonders betroffen waren hiervon wohnungslose Menschen. Die Berliner Stadtmission bietet für sie Notübernachtungsplätze in ihrem Zentrum am Hauptbahnhof an. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Notversorgung mit den Schwerpunktbereichen Ernährung, Hygiene und Gesundheitspflege. Vier hauptamtliche Mitarbeiter, 3 Volontäre und insgesamt mehr als 50 Ehrenamtliche versorgten die Wohnungslosen.

Im Winter 2010/2011 lag die Zahl der Übernachtungen in der Notunterkunft bei über 18.000, im Durchschnitt kamen 118 Gäste pro Nacht. 60 Gäste pro Nacht werden vom Bezirksamt Berlin-Mitte finanziert, für jede weitere Übernachtung ist die Berliner Stadtmission auf Spenden angewiesen. Im Jahr 2010 wurden über betterplace.org mehr als 5400 € für die Kältehilfe gespendet. Die Spenden wurden u.a. für die Finanzierung von Notübernachtungen, aber auch für den Kauf von Winterstiefeln und Schlafsäcken eingesetzt.

Dass die Kältehilfe auch über den Winter hinaus wirken kann, zeigt dieser Blogbeitrag der Projektverantwortlichen: „Nachdem die Kältehilfe am 31. März beendet wurde, zogen sieben ehemalige Gäste der

Notübernachtung in eine Wohngemeinschaft der Berliner Stadtmission. Diese sieben hatten sich entschlossen, das Leben auf der Straße hinter sich zu lassen und noch einmal neu anzufangen. Mitarbeiter der Berliner Stadtmission wollten sie auf ihrem Weg aus der Wohnungslosigkeit begleiten. Seit Mitte Mai ist die WG leer. Vier Männer und eine Frau wohnen wieder selbstständig in einer Wohnung. Ein Mann ist zurzeit in einer Suchtklinik und plant nach Ende seiner Therapie ebenfalls, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Leider ist ein ehemaliger WG-Bewohner wieder zu seinem alten Leben auf der Straße zurück gekehrt. Die anderen haben mit Hilfe von Stadtmissionsmitarbeitern ihren Alltag in den Griff bekommen, ihre Wohnung gefunden, sie eingerichtet, sie haben einen Pass oder Hartz IV beantragt.

Sieben ehemalige Wohnungslose, die einen Monat lang zusammen in einer Wohngemeinschaft verbracht haben. Kann das gut gehen? Ja, es kann. Aus der Notgemeinschaft ist eine Gruppe mit Zusammengehörigkeitsgefühl geworden. Sie treffen sich auch jetzt noch einmal in der Woche zum Frühstück. Dabei bestärken sie sich gegenseitig und erzählen von ihren Rückschlägen und Erfolgen und davon, was sich in kurzer Zeit in ihrem Leben verändert hat.



Die Berliner Stadtmission benötigte neue Winterschuhe und stellte dazu ein Projekt auf betterplace.org.



... nur kurze Zeit später waren die Schuhe finanziert – und wurden stolz präsentiert.

>> <http://de.betterplace.org/projects/2287>

Zeitleiste „Plattform“

Zeitleiste „Organisation“

Dezember 2010:
125.000. Spende, 50.000. Mitglied,
3,5 Millionen € Spendenvolumen

November 2010:
3.500. Projekt stellt sich ein

Mai 2010:
30.000. Spende

Januar 2010:
Für Erdbebenopfer in Haiti werden innerhalb
weniger Wochen 750.000 € gespendet

Juni 2010:
betterplace gemeinnützige Stiftungs-
GmbH wird zur „gut.org gemeinnützige
Aktiengesellschaft“. Bernd Kundrun,
Oliver Grün, Gerd Schnetkamp und
Pedro Schäffer werden gemeinsam
mit den bisherigen Gesellschaftern
Gründungsaktionäre.

2010

Dezember 2009:
Start PAYBACK Spendenwelt

Oktober 2009:
1 Million € Spendenvolumen

April 2009:
1.000. Projekt stellt sich ein

März 2009:
10.000. Spende

April 2009:
Der Beirat begrüßt sein 20. Mitglied

2009

März 2008:
Kennenlernen von Bernd Kundrun

2008

Dezember 2007
100. Projekt stellt sich ein,
1.000. Spende

November 2007
Start Internetplattform betterplace.org

November 2007:
Gemeinsame Gründung der „betterplace gemeinnützige
Stiftungs-GmbH“ und „betterplace Solutions GmbH“

Juli 2007:
Zusammenschluss von „betterplace.org“
mit „die Plattform“

2007

April 2007:
Start Zusammenarbeit von „betterplace.org“ mit
Jörg Rheinboldt und Stephan Schwahlen

Januar 2007
Parallele Gründung der Initiativen „betterplace.org“
(Till Behnke, Line Hadsbjerg u.a.) und
„die Plattform“ (Joana und Stephan Breidenbach u.a.)

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Team



Till Behnke, 1979 in Heidelberg geboren, verfolgte nach dem Abitur zunächst eine Karriere als Leistungssportler, die ihn zum Rugby spielen nach Südafrika führte. Während seines Studiums der Wirtschaftsinformatik arbeitete er für den Handybezahlendienst Paybox und anschließend als Projekt- und Prozessmanager für Daimler Financial Services in Europa und Nordamerika. Anfang 2007 kündigte er bei Daimler, um betterplace.org aufzubauen. Till wurde für betterplace.org als Fellow und Stipendiat von Ashoka ausgezeichnet, von der Zeitschrift Capital in die Junge Elite Top 40 der Wirtschaft gewählt und in das Young-Leaders-Netzwerk des Atlantik-Brücke e.V. aufgenommen. Till lebt mit Freundin Svenja und dem gemeinsamen Sohn Linus in Berlin-Friedrichshain.

Till Behnke

Vorsitzender des Vorstands, Mitgründer betterplace.org,
Gesellschafter gut.org gAG



Dr. Joana Breidenbach, 1965 in Hamburg geboren, ist Anthropologin. Sie studierte Völkerkunde, Kunstgeschichte und osteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und in Berkeley, Kalifornien, bevor sie über deutsche Kulturmuster promovierte. Danach forschte sie am University College of London. Sie veröffentlichte zahlreiche Bücher, etwa „Tanz der Kulturen“ (1998) oder jüngst „Seeing Culture everywhere“ (2009) und schrieb u.a. für brand eins, GEO, Frankfurter Allgemeine Zeitung und Current Anthropology. Die Mutter zweier Kinder beriet im Laufe ihrer Karriere auch das Bundespräsidialamt und das Auswärtige Amt. Ende 2007 gründete sie betterplace.org mit und rief Anfang 2010 den Thinktank betterplace lab ins Leben, um zu erforschen, wie digitale Medien den sozialen Sektor verändern.

Dr. Joana Breidenbach

Leitung betterplace lab, Mitgründerin betterplace.org,
Gesellschafterin gut.org gAG, Vorstandsmitglied seit 01.08.2011



Team

Moritz Eckert

Leitung Marketing & PR
Mitgründer betterplace.org, Gesellschafter gut.org gAG,
Vorstandsmitglied seit 01.08.2011

Moritz Eckert, u.a. in Kenia aufgewachsen, studierte nach seiner Tätigkeit beim Deutschen Roten Kreuz Soziologie, Neuere/Neueste Geschichte und Afrikanistik in Berlin. Von 2005 – 2007 Texter bei der Hamburger Werbeagentur Jung von Matt. 2007 Mitgründer von betterplace.org – heute ist er in der Geschäftsleitung von betterplace.org verantwortlich für die Bereiche Marketing und PR.



Team

Line Hadsbjerg

Mitgründerin betterplace.org,
Gesellschafterin gut.org gAG

Line Hadsbjerg was born in Denmark, raised in Kenya and educated in South Africa and England. She is a graduate of the University of Cape Town and the University of East Anglia and has worked as a volunteer for Amnesty International in South Africa and India and the International Red Cross in France. Line spent time working in Brussels, first as an Assistant to the Cabinet of Poul Nielson, Commissioner for Humanitarian and Development Aid and later for a PR consultancy as a European Affairs consultant representing clients within the European Parliament. In 2003 Line sailed across the Atlantic, Mallorca was the last port-of-call and started a travel and destination management company in South Africa and Spain. Line has returned to her passion for development, and in 2006 co-founded betterplace.org, and most recently has published a book called “Remarkable South Africans”, which documents the lives of some remarkable individuals across the South Africa and aims to inspire people to be change-makers in society.

**Christian Illner**

Leitung Produktmanagement

Christian Illner, 1978 in Schwedt geboren, studierte Wirtschaftsinformatik in Berlin. Bevor er 2007 die Launchphase von betterplace.org als Leiter der QA unterstützte, war er Chefredakteur eines Musik-Magazins und Musik-Supervisor eines Lola-prämierten Dokumentarfilms. Heute steuert er als Product Owner das Product Management bei betterplace.org, betreut die Entwicklung der Software, konzipiert neue Ideen und berät die Geschäftsführung beim Ausbau der Plattform.

**Danilo Kamrad**

Geschäftsführer betterplace Solutions GmbH

Danilo ist seit 32 Jahren Berliner und ein bekennender Idealist. Nach der Ausbildung zum Mediengestalter hat er mehrere Jahre als Projektleiter für Neue Medien gearbeitet, danach in der Konzernstrategie bei Daimler. Neben seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften hat er in seiner Freizeit sozial benachteiligte Jugendliche u.a. bei der Berufsorientierung beraten und war Präsident des Studierendenparlaments seiner Universität. Seit Anfang 2010 ist er Geschäftsführer der betterplace Solutions GmbH.



Team

Axel Kuzmik

Leitung IT Operations, Mitgründer betterplace.org,
Gesellschafter gut.org gAG

Axel ist Diplomingenieur für technische Informatik. Nach dem Studium war er Mitgründer der A Med-World AG. Anschließend verantwortete er als Head of IT den Launch des Gesundheitsportals onmeda.de. Seit der Gründung von betterplace.org leitet Axel den Bereich IT Operations. Er hat das Portal betterplace-lab.org umgesetzt und ist als Systemadministrator für die technische Infrastruktur verantwortlich. Seit 2008 betreibt Axel als Gründer und Gesellschafter außerdem das Portal KiTa.de.



Team

Julius van de Laar

Leitung Communiy & Campaigning

Julius van de Laar ist als Kampagnen- und Politberater für Parteien, internationale Profit und Non-Profit Organisationen tätig. Nach dem Studium der Politik- und Kommunikationswissenschaften in den USA engagierte sich van de Laar zwei Jahre lang als hauptamtlicher Wahlkämpfer und Youth-Vote Director im Präsidentschaftswahlkampf für Barack Obama. Nach dessen Wahlsieg brachte van de Laar seine Erfahrungen als externer Berater in den deutschen Bundestagswahlkampf 2009 ein. Anschließend war er als Sprecher und Leiter der Deutschen Sektion der internationalen Kampagnen-Organisation Avaaz.org tätig. Seine Expertise liegt vor allem in der Gewinnung, Mobilisierung und langfristigen Bindung von Wählern und Unterstützern mit Hilfe moderner Medien. Sein zentraler Fokus gilt dabei den Erfolgs- und Einflussfaktoren im politischen Meinungsbildungsprozess auf nationaler sowie globaler Ebene.

betterplace.org unterstützt Julius in der strategischen Planung und Ausrichtung von Kampagnen.



Björn Lampe

Leitung Projekte & Organisationen

Björn arbeitete nach seinem Studium der Politikwissenschaften bei einer Strategieberatung für Public Affairs. Anschliessend war er für mehrere NGOs tätig und betreute u.a. Teile der Kampagnenarbeit von Deine Stimme gegen Armut und erlassjahr.de. Er ist einer der Gründer des Blogs kampagne20.de, welches sich mit modernem NGO-Campaigning befasst.

Bei betterplace.org leitet er den Bereich Projekte & Organisationen, welcher die Empfängerseite der Plattform betreut.



Phillip Oertel

Leitung Softwareentwicklung

Phillip arbeitet seit 2000 als Softwareentwickler. Ende 2006 kam er zur XING AG, wo er als Ruby on Rails Entwickler im Team einen neuen Bereich der Software-Entwicklung aufbaute. Dort half er auch, Scrum als Vorgehensmodell zu etablieren. Seit Ende 2009 ist Phillip bei [betterplace](http://betterplace.org), wo er das Entwicklungs-Team aufbaute. Seitdem entstanden das Produkt Spendenaktionen, die [betterplace](http://betterplace.org) API, eine eigene Spendenbuchhaltung sowie ein neuer Spendenprozess.

In seiner Freizeit fährt er Mountainbike, fotografiert, und träumt von großen Reisen.



Sebastian Schwiecker

Leiter Spenden.De

Sebastian hat Volkswirtschaftslehre in Berlin, Long Beach und Tübingen studiert. Während dieser Zeit hat er sich, im Rahmen seiner Diplomarbeit, aber auch durch Praktika z.B. bei der Grameen Bank in Bangladesch, auf den Bereich der Mikrofinanzierung konzentriert. Im Anschluss arbeitete er für die KfW-Entwicklungsbank und später für die ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina. Im Jahr 2007 gründete er die Internetplattform Helpedia und hat hier, wie auch als einer der Initiatoren des Socialcamps, an der Schnittstelle zwischen klassischem Engagement und der Onlinewelt gearbeitet. Seit Februar 2010 ist er als Projektleiter von Spenden.De Teil des gut.org-Teams und setzt sich hier für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im gemeinnützigen Sektor ein.



Michael Tuchen

Vorstand Finanzen und Recht bis 01.08.2011

Michael studierte Betriebswirtschaft in Berlin. Er arbeitete nach dem Studium im Vertragsmanagement und Controlling eines Berliner Anlagenbauunternehmens. Von 2004 – 2007 war er Prokurist und Kaufmännischer Leiter der GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH. Seit Mitte 2008 ist er bei betterplace.org für den Bereich Finanzen und Recht verantwortlich.



Christina Wegener

Assistenz der Geschäftsleitung

Christina studierte Lateinamerikanistik, Spanische Philologie und Neuere deutsche Literatur in Berlin, Havanna und Barcelona. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie zweieinhalb Jahre für das internationale literaturfestival berlin. Seit Februar 2010 ist sie Assistenz der Geschäftsleitung bei betterplace.org.

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Aktionäre



Aktionär

Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Stephan Breidenbach ist Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht an der Europa-Universität Viadrina / Frankfurt (Oder) und Honorarprofessor für Mediation an der Universität Wien. Er ist Mitgründer der Humboldt-Viadrina School of Governance in Berlin, an der er den Studiengang „Master of Public Policy“ kommissarisch leitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklung von rechnergestützten Visualisierungs- und Managementmethoden für Recht sowie regelbasiertes Wissen und die Integration von gerichtlicher und außergerichtlicher Konfliktbearbeitung und Gesetzgebung. Seit 1996 ist Stephan Breidenbach als Wirtschaftsmediator, insbesondere in Konzernauseinandersetzungen und im öffentlichen Raum, sowie als Schiedsrichter und Berater in Großverfahren tätig.

Seine Forschung im Bereich der Finanzierung von sozialen Initiativen hat er in der Konzeption und als Mitbegründer von www.betterplace.org, einer Internetplattform für soziale Projekte weltweit, umgesetzt. Er ist darüber hinaus Mitgründer des GENISIS Institute for Social Business in Berlin und Mitinitiator der Social Stock Exchange Association. An der Humboldt-Viadrina School of Governance leitet er u.a. das Social Innovation Lab.



Aktionär

Dr. Oliver Grün

Dr. Oliver Grün Jahrgang 1969, ist Gründer, Alleinaktionär und Vorstand der GRÜN Software AG und Vorstandsvorsitzender des Bundesverband IT-Mittelstand e.V.. Nach Abschluss seines Studiums zum Diplom-Ingenieur im Jahr 2001 promovierte Herr Grün im Anschluss im Bereich der Wirtschaftsinformatik mit Abschluss im Jahre 2005. Bereits 1989 gründete der heute in Belgien wohnhafte Familienvater sein Softwarehaus, in dem inzwischen an Standorten in Aachen, Berlin, Wien und Bratislava in verschiedenen Unternehmen etwa 70 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Grün ist mit seinen Unternehmen Marktführer für Spendensoftware in Deutschland und verantwortet Softwareprozesse zur jährlichen Abwicklung von etwa 1 Milliarde Euro an Spenden. Als CSR-Engagement hat er das Portal Spenden.de zur Online Spendenplattform ausgebaut und engagiert sich ferner bei [betterplace](http://betterplace.org) und der gut.org gAG als Gesellschafter.



Aktionär

Dr. Bernd Kundrun

Aufsichtsratsvorsitzender gut.org gAG

Bernd Kundrun, geboren 1957, studierte an den Universitäten Münster und Innsbruck Betriebswirtschaft. 1984 trat er als Assistent der Geschäftsleitung in die Bertelsmann Club GmbH. Anfang 1993 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Bertelsmann Club GmbH berufen. Seit 1994 war Bernd Kundrun Geschäftsführer der Premiere Medien GmbH & Co. KG in Hamburg.

Bernd Kundrun wurde im August 1997 in den Vorstand von Gruner + Jahr berufen und leitete bis zum 31. Oktober 2000 den Unternehmensbereich Zeitungen.

Vom 1. November 2000 bis zum 6. Januar 2009 war Bernd Kundrun Vorsitzender des Vorstandes der Gruner + Jahr AG, Europas größtem Zeitschriftenverlag. In dieser Zeit war er zugleich Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG.

Seit dem 1. Februar 2009 ist Bernd Kundrun Gesellschafter der gemeinnützigen Spendenplattform betterplace.org. Seit 2010 ist er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrates der gut.org gemeinnützigen Aktiengesellschaft.

Ende 2009 gründete Bernd Kundrun die Start 2 Ventures Beteiligungsgesellschaft mbH, die verschiedenen Online Start-ups Gründungskapital zur Verfügung stellt.

Bernd Kundrun ist verheiratet und hat einen Sohn.



Aktionär

Jörg Rheinboldt

Jörg Rheinboldt (1971 in Köln geboren) gründete sein erstes Unternehmen denkwerk 1994 in Köln. Als Geschäftsführer von denkwerk arbeitete er für Kunden wie Henkel, Sal. Oppenheim, die Industrie und Handelskammer zu Köln und Ritter Sport. Anfang 1999 gründete Jörg zusammen mit 5 Freunden die alando.de AG. Im Sommer 1999 kaufte eBay Inc. die alando.de AG. Von 1999 bis 2004 war Jörg Geschäftsführer von eBay in Deutschland und half mit, eBay.de von anfänglich 6 auf mehr als 600 Mitarbeiter wachsen zu lassen. Zusammen mit Stephan Schwahlen gründete Jörg 2005 die M10 GmbH, um sich auf die Unterstützung und Finanzierung exzellenter Teams bei der Gründung skalierbarer Unternehmen zu konzentrieren. Zusammen mit den anderen gut.org-Gründern ist Jörg überzeugt, dass der konstruktive und integrative Ansatz von betterplace.org dazu führen wird, dass „Gutes tun“ einfacher, besser und für noch viel mehr Menschen erleb- und machbar werden kann. Jörg ist glücklich verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in Berlin. In seinen „off the grid“-Momenten verbringt Jörg Zeit mit seiner Familie, interessiert sich für Kunst, sammelt Wissen und Gadgets, spielt Schlagzeug und treibt Sport.

„Wichtig in meinem Leben ist: etwas zu bewegen, viel zu leisten und permanent zu lernen. Mich motiviert es ungemein, wenn Ideen funktionieren und erfolgreich umgesetzt werden.“



Aktionär

Pedro Schäffer

Pedro wuchs in Buenos Aires, Berlin und Los Angeles auf. 1979 gründete er mit Kommilitonen aus seinem VWL-Studium in Berlin heraus die Condat AG, die er als Vorstandsvorsitzender zu einem international tätigen Telekommunikationsunternehmen aufbaute. Die Condat AG ging im Jahr 2000 an die Börse und wurde 2002 von Texas Instruments übernommen. Pedro engagiert sich schon lange ehrenamtlich für Unternehmertum und setzt sein Geld für die Anschubfinanzierung von Startups ein. Einen Teil seines Vermögens spendete er 2010 für den Auf- und Ausbau von betterplace und hilft der Organisation nun als Gesellschafter und Aufsichtsrat, insbesondere bei dem Aufbau der Freunde von betterplace.



Aktionär

Dr. Gerd Schnetkamp

Dr. Gerd Schnetkamp wurde am 28. November 1951 in Osnabrück geboren. Er studierte in Münster Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing und schloss seine akademische Laufbahn mit einer Promotion bei Prof. Dr. Meffert ab, dessen Institut für Marketing er als Geschäftsführer im Anschluss leitete.

Seine Beraterlaufbahn startete Gerd Schnetkamp zunächst bei McKinsey in Düsseldorf. Die Leidenschaft für die Beratung ließ ihn vor mehr als 20 Jahren gemeinsam mit Kollegen die heute als OC&C Strategy Consultants firmierende Unternehmensberatung gründen, die inzwischen als selbständige Einheit im internationalen OC&C Partnernetzwerk agiert. Seine langjährige Berufserfahrung und Kompetenz liegt in den Bereichen Handel, Konsumgüter und Dienstleistungen.

Neben seiner Beratungstätigkeit ist er heute verstärkt aktiv als Beirat in mittelständischen Unternehmen und engagiert sich ehrenamtlich bei der Bürgerstiftung Meerbusch sowie als Gesellschafter bei betterplace und gut.org. ‚Giving back‘, d.h. die Grundidee, zumindest einen Teil des materiellen Erfolges zurück zu geben, ist die wesentliche Motivation für ihn und seine Frau Ulla, sich für Non-Profit-Organisationen zu engagieren.



Aktionär

Stephan Schwahlen

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Stephan ist geschäftsführender Gesellschafter der M10 GmbH, einer privaten Investmentfirma mit Fokus auf Neugründungen im Bereich Internet und Medien. Nach seinem Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln und der HEC, Paris, arbeitete er für die Boston Consulting Group in Europa und Nordamerika sowie in verschiedenen Führungspositionen kleinerer und größerer Firmen in Deutschland. Bei gut.org begleitet Stephan das Führungsteam insbesondere in den Bereichen Finanzen und Unternehmen (betterplace Solutions). Stephan ist verheiratet, hat zwei Töchter und wohnt in Berlin.

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Beirat



Beirat

Prof. Dr. Björn Bloching

Partner, Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Prof. Dr. Björn Bloching, geboren 1967, ist Leiter des internationalen Competence Centers Marketing & Sales sowie des Hamburger Büros bei Roland Berger Strategy Consultants.

Neben dem Beratungsbereich Marketing & Sales ist Herr Bloching unter anderem für die Themen Corporate Responsibility, Sport/Events, Kultur, Regionalentwicklung und Tourismus verantwortlich.

Björn Bloching ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und Volkswirt. Vor seinem Einstieg bei Roland Berger im Jahr 1996 hat er in Konjunkturtheorie promoviert.

Über seine Beratungstätigkeit hinaus engagiert sich Herr Bloching in verschiedenen Gremien. So ist er unter anderem Vorsitzender des Aufsichtsrates der berufundfamilie gGmbH der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sowie Mitglied des Aufsichtsrates des Hamburger Thalia-Theaters und des GWA-Effie-Beraterkreises.



Beirat

Dr. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser

Founder and President, Earth3000

Dr. Maritta Koch-Weser is Founder and President of Earth3000, an international non-profit organization based in Germany. Since 2009, Ms. Koch-Weser is also General Coordinator of the „Amazônia em Transformação: História e Perspectivas“ program at the Institute of Advanced Studies, University of São Paulo, Brazil. Maritta Koch-Weser has a distinguished career in international development, as anthropologist and environmentalist. Her field experience spans the regions of Latin America, South & East Asia, Sub-Saharan Africa, parts of the Middle East, Eastern Europe & countries of the Former Soviet Union. She worked for 20 years at the World Bank, where she was closely associated with the build-up of environmental and social programs and policies, and implementation of major investment projects. She held successive senior management positions. She served for two years as Director General of IUCN - The World Conservation Union, the foremost global environmental umbrella organization. More recently, Ms. Koch-Weser served for five years as CEO of The Global Exchange for Social Investment - GEXSI, a UK Charity. She continues to chair the Board of Trustees for this organization, and is a founding member of the related international Social Stock Exchange Association - SSE. She serves on the boards of a range of organizations and businesses committed to sustainable development. Ms. Koch-Weser holds a Ph.D. from the Universities of Bonn and Cologne, and an Honorary Doctorate from Oxford Brookes University. She taught Anthropology and Latin American Studies at George Washington University in Washington D.C., and carried out extensive field work in Brazil.



Beirat

Prof. Dr. Heather Cameron

Juniorprofessorin für Integrationspädagogik,
Bewegung und Sport, FU Berlin

2008 wurde Heather Cameron als Juniorprofessorin für Integrationspädagogik an den Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU Berlin berufen. Seit 2010 ist sie außerdem Professor Extraordinarius an der University of the Western Cape, Südafrika. Der Deutsche Hochschulverband ernannte sie im März 2010 zur „Hochschullehrer/in des Jahres“, da sie sich mit ihrem „beruflichen und außerberuflichen Engagement“ in „herausragender Weise um das Ansehen ihres Berufsstandes in der Öffentlichkeit verdient gemacht“ hat.

Im April 2010 wurde Prof. Cameron und ihre Organisation BOXGIRLS International von Dr. Angela Merkel persönlich als Bundessieger des Wettbewerbs startsocial mit dem „Sonderpreis der Bundeskanzlerin“ ausgezeichnet, da das Projekt „junge Menschen stark macht“, „ihnen die Augen öffnet für die eigenen Möglichkeiten“ und „begeistern kann, auch einmal selber Verantwortung zu übernehmen“.



Beirat

Hans-Jürgen Cramer

Unternehmer / Berater

hat Betriebswirtschaft und Psychologie in Berlin studiert und ist ausgebildeter Familientherapeut. Als Berater und Trainer arbeitete er 25 Jahre in der Energiewirtschaft, zuletzt im Vorstand der Vattenfall Europe AG. Heute ist er selbstständiger Unternehmer und Berater im Bereich Erneuerbare Energien. Im betterplace lab kümmert er sich um die Finanzen.



Eran Davidson

President & CEO, Hasso Plattner Ventures Management GmbH

Eran Davidson, gebürtiger Israeli, lebt seit 2005 in Berlin und ist Geschäftsführer des Wagniskapitalfonds Hasso Plattner Ventures. Eran ist ein erfahrener Unternehmer und arbeitet seit über 14 Jahren erfolgreich im internationalen Venture Capital Geschäft. Erans Karriere im Venture Capital begann 1996, als er zum Vizepräsidenten von Inventech, einer in Israel börsennotierten Venture Capital Gesellschaft ernannt wurde, die sich auf Frühphasen-Investitionen fokussierte. Nach seiner Zeit bei Inventech wurde Eran zum Geschäftsführer von Eurofund 2000 LP (ein israelischer IT Venture Capital Fonds) ernannt. Im Jahr 2002 wurde Eran zum Vorstand von ProSeed, einer israelischen VC Gesellschaft ernannt, die zu einem der erfolgreichsten israelischen Frühphaseninvestoren heranwuchs. Eran hat einen MBA Abschluss (1993) von der Boston Universität und einen Bachelor of Law (1989) von der Universität Tel Aviv.



Prof. Dr. Peter Eigen

Gründer Transparency International und Vorsitzender der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)

Prof. Dr. Peter Eigen ist gelernter Jurist. 25 Jahre lang befasste er sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung und Zusammenarbeit, überwiegend als Weltbank-Manager von Programmen in Afrika und Lateinamerika. Mit Unterstützung der Ford Foundation beriet er die Regierungen von Botswana und Namibia in Rechts- und Wirtschaftsangelegenheiten. Von 1988-1991 war er Direktor für Ostafrika im Regionalbüro der Weltbank. 1993 gründete Eigen Transparency International (TI), eine Nichtregierungsorganisation, die sich international gegen Korruption einsetzt. Von 1993-2005 war er Vorsitzender von TI und ist derzeit Vorsitzender des Beirates. Seit 2006 bekleidet Eigen das Amt des Vorsitzenden der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI). 2007 gründete er das Berlin Civil Society Center und führt seitdem den Vorstand. Seine Lehrtätigkeit umfasst internationales Wirtschaftsrecht und politische Wissenschaften an Universitäten in Frankfurt am Main, an der John F. Kennedy School of Government/Harvard, John Hopkins Universität/SAIS, University of Washington und am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Seit 2001 ist Eigen Visiting Scholar am Carnegie Endowment for International Peace und seit 2002 lehrt er als Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin. Eigen ist Mitglied des Beirates der NGO Kabissa, die afrikanische Non-Profit-Organisationen durch Capacity Building stärkt, und des Center for International Environmental Law (CIEL), welches der Umwelt betreffend juristische Dienstleistungen anbietet. Seit 2007 ist Eigen Mitglied bei Kofi Annan's Africa Progress Panel (APP) und seit 2009 ist er im Management Vorstand der African Legal Support Facility der African Development Bank. Im Jahr 2000 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Open University, UK, den Reader's Digest Award „European of the Year 2004“ und im Jahr 2007 den Gustav Heinemann Award.



Beirat

Mathias Entenmann

Managing Director, Betfair Ltd.

Mathias Entenmann ist als Unternehmer und in leitender Managementfunktion in innovativen Unternehmen tätig. 1999 gründete er das Handy-Bezahlsystem Paybox, von 2003 – 2007 war er für den Aufbau des Internet-Bezahlsystems PayPal außerhalb der USA verantwortlich und seit 2007 ist er in der Geschäftsführung der Wettbörse Betfair tätig. Daneben ist er Berater und Investor bei einigen Technologie-Start-up-Unternehmen.

Vor seiner Tätigkeit in Internet-Unternehmen war er mehrere Jahre Unternehmensberater bei Artur D. Litte und bei der Software-Firma SAS Institute. Mathias Entenmann hat Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe studiert und war während seiner Studienzeit begeisterter Rugby-Spieler auf internationalem Niveau.



Beirat

Frerk-Malte Feller

Geschäftsführer, PayPal Australien

Frerk-Malte Feller ist seit August 2009 Geschäftsführer bei PayPal Australien. PayPal ist der führende Online-Zahlungsdienst Down Under und trägt entscheidend zu der Entwicklung des australischen eCommerce-Marktes bei.

Zuvor war Feller für eBay und PayPal in Deutschland tätig, zuletzt als Geschäftsführer des weltweiten Online-Marktplatzes. Zwischen Anfang 2004 und Anfang 2008 leitete Feller die eBay-Tochter PayPal als Geschäftsführer für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Fellers berufliche Laufbahn begann im November 1999 bei eBay, wo der gebürtige Berliner in verschiedenen Positionen unter anderem die Entwicklung der europäischen eBay-Plattformen und das Produktmanagement bei eBay.de verantwortete.

Frerk-Malte Feller studierte Betriebswirtschaftslehre an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) sowie an der Stellenbosch University, Graduate School of Business in Südafrika. Der 1975 geborene Diplom-Kaufmann ist verheiratet und hat drei Kinder.



Beirat

Kai Flatau

Rechtsanwalt

- 1990 – 1999 Premiere Medien GmbH & Co. KG, Hamburg Leiter der Rechtsabteilung
- Ab 03/96 als Head of Legal and Business Affairs Mitglied der Geschäftsleitung und Prokurist
- 2000 – 2001 Rechtsanwalt und Berater, Hamburg Juristische und medienpolitische Beratung nationaler und internationaler Medienunternehmen (u.a. Kirch-Gruppe und Premiere Medien GmbH & Co. KG)
- 2001 – 2002 Sport Five GmbH, Hamburg Senior Vice President Legal Affairs sowie Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung
- 2002 – 2004 ish KS NRW GmbH & Co. KG, Köln Justiziar und Mitglied der Geschäftsleitung, Prokurist
- Seit 2004 Rechtsanwalt und Berater, Hamburg
- 2005 – 2010 Gründer und Geschäftsführer der DMSS GmbH & Co KG, Vermarktungsunternehmen für digitale Zielgruppenkanäle und Mediendienste
- Seit 5/2007 Leiter der New-TV-Fachgruppe von hamburg@work, einer Public Private Partnership zur Entwicklung des Medienstandortes Hamburg
- 2008 Mitinitiator von PROdigitalTV-Interessengemeinschaft digitaler Medien e.V., Geschäftsführer des Vereins
- Seit 2008 Of-Counsel der Rechtsanwaltskanzlei Hogan Lovells International



Beirat

Prof. Gunnar Graef

Unternehmer

Gunnar Graef ist Unternehmer und in leitenden Managementfunktionen in Europa und Asien tätig.

Seit Ende der neunziger Jahre ist Gunnar Graef an Gründung und Aufbau von Technologieunternehmen wie Airtag, Mimesis Republic, Fi System, Index Europe beteiligt. Zwei davon wurden börsennotiert. Im Jahr 2000 gründete er die Unternehmensgruppe Graef & Company. Er hält eine Honorarprofessur für Leadership und Innovation an der ESCP Europe in Paris und ist Gastprofessor am CFVG in Vietnam. Er ist Mitglied mehrerer Bei- und Aufsichtsräte im In- und Ausland und ist Mitinitiator des Berliner Think Tanks „Vertrauen und Politik“.

Gunnar Graef startete seine berufliche Laufbahn beim Technologiebeauftragten des Senats von Berlin. Es folgten mehrere Jahre in Paris und Singapur als Unternehmensberater bei Arthur D. Little und als Industriemanager für die Deutsche Post DHL, zuletzt als Bereichsvorstand und CEO für ASPAC & EEMEA.

Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen, internationales Management und Politik in Berlin, Paris, Oxford, Shanghai und Philadelphia. Er ist auch Absolvent der ENA in Paris.

Gunnar Graef ist mit einer französischen Ärztin verheiratet und hat zwei Söhne.



Beirat

Dirk Große-Leege

Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter,
Cardo Communications GmbH

seit Sommer 2007

Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der Cardo
Communications GmbH (vormals C4 Communications), Berlin

2007 – 2002

Leiter der Konzernkommunikation der Volkswagen AG, Wolfsburg

2002 – 2000

Konzernsprecher Deutsche Bahn AG, Berlin

2000 – 1996

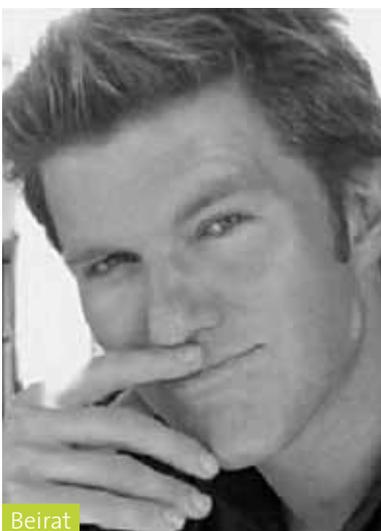
Leiter Unternehmens- und Marketingkommunikation bei der
Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg

1996 – 1994

Leiter PR bei der Daimler-Benz Aerospace AG, München

1994 – 1986

Studium der Volkswirtschaft an der Universität Münster Redakteur für
verschiedene deutsche Medien in Washington, Sydney und New York



Beirat

Bernd Harges

Partner, ECONA AG

Bernd Harges ist Mitgründer und Partner der Berliner ECONA AG.

ECONA ist eine Gruppe von Internetunternehmen und betreibt ein
Network von Special-Interest-Webseiten aus den Bereichen Technik,
Entertainment und e-commerce.



Beirat

Prof. Thomas Heilmann

Unternehmer

Thomas Heilmann ist Partner der Scholz & Friends Gruppe und Aufsichtsrat der Scholz & Friends Holding Commarco. Seit 1990 in leitender Position bei Scholz & Friends tätig, war er zunächst Geschäftsführender Gesellschafter der Büros in Dresden und Berlin. Von 2001 bis 2008 war er gemeinsam mit dem langjährigen kreativen Kopf der Agentur, Sebastian Turner, Vorstandsvorsitzender der Agenturgruppe. Seit April 2008 gehört er dem Aufsichtsrat der Holding an.

Ebenfalls gemeinsam mit Sebastian Turner wurde er 1999 von der Fachzeitschrift *new business* zum „Agenturkopf des Jahres“ gewählt. Thomas Heilmann wurde 1964 in Dortmund geboren. Während seines Studiums der Rechtswissenschaften in Bonn und München arbeitete er als freier Journalist u.a. für F.A.Z. und Tagesthemen. Weitere Stationen des Volljuristen waren die Unternehmensberatung McKinsey in München und die Marketingabteilung der Lufthansa in New York. Thomas Heilmann war in den letzten 15 Jahren an der Gründung von zwei Dutzend weiteren Unternehmen beteiligt. Er hat seit Mitte der neunziger Jahre in zahlreichen Aufsichtsräten im In- und Ausland Erfahrung gesammelt. Drei der Unternehmen sind börsennotiert. Zudem lehrt er als Gastprofessor an der Universität der Künste Berlin und ist Autor verschiedener Fach-Veröffentlichungen und Herausgeber des Standardwerks „Praxishandbuch Internationales Marketing“, Gabler Verlag, 2006. Seit Oktober 2006 ist er Mitglied des Vorstands im Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.



Beirat

Markus Hipp

Geschäftsführender Vorstand,
BMW Stiftung Herbert Quandt

Markus Hipp, geboren 1968 in Hechingen, wurde am 1. September 2006 zum Geschäftsführenden Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt berufen. Markus Hipp studierte von 1989 bis 1994 Philosophie und Katholische Theologie in München. Nach seinem Examen war er zwei Jahre als Dozent für Germanistik und Philosophie an den Universitäten Budweis und Brünn in der Tschechischen Republik tätig, woran sich Berufsstationen im Vertriebs- und Verlagswesen in München und Augsburg anschlossen. 1998 kam er als Assistent der Geschäftsführung zur Robert Bosch Stiftung nach Stuttgart. Im Jahr 2000 wurde er dort stellvertretender Leiter des Bereichs Mittel- und Osteuropa, bevor ihn die Robert Bosch Stiftung 2002 mit dem Aufbau ihres Berliner Büros betraute, das er bis August 2006 leitete. Der verheiratete Vater von vier Kindern wirkt neben seiner beruflichen Tätigkeit für die BMW Stiftung ehrenamtlich auch in Gremien anderer Organisationen mit, so ist er Mitglied im Beirat des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin, im Kuratorium der Breuninger-Stiftung gGmbH, im ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung Paretz sowie Gründungsvorstand und Mitglied bei MitOst e.V., einem Verein für Sprach- und Kulturaustausch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Darüber hinaus ist Markus Hipp Beirat von n-ost, dem Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung.



Beirat

Dr. Arno Mahlert

Geboren am 18. Januar 1947 in Dinslaken – verheiratet, vier Kinder
 1966 – 1970 Studium der Wirtschaftswissenschaften Münster und Saarbrücken
 1970 – 1974 Industrieseminar der Universität des Saarlandes, wissenschaftlicher Assistent, Promotion
 1974 – 1978 SABA-Werke GmbH, Villingen Leiter Planung und Budget
 1978 – 1988 Bertelsmann AG, Gütersloh u.a. Leiter Konzernentwicklung, Bereichsvorstand Elektronische Medien (CFO)
 1988 – 2003 Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Geschäftsführer (CFO)
 2004 – 2009 Tchibo Holding AG, Hamburg (heute maxingvest ag), Mitglied des Vorstandes (CFO), ab 2007 Vorsitzender des Vorstandes (CEO)

Aufsichtsratsmandate

- GfK SE, Nürnberg (Vorsitzender)
- Springer Science + Business Media S.A., Luxembourg (Vorsitzender bis 30.3.2010)
- eterna Mode GmbH, Passau (Vorsitzender)
- Saarbrücker Zeitung GmbH (stellv. Vorsitzender)
- Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co KG
- DAL Deutsche Afrika Linien GmbH & Co KG, Hamburg
- maxingvest ag, Hamburg
- Peek & Cloppenburg KG, Hamburg



Beirat

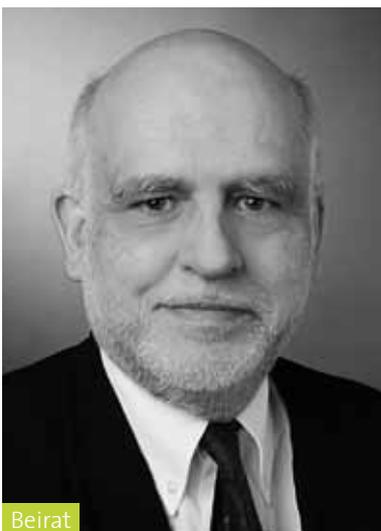
Dr. Stefan Morschheuser

Internet-Unternehmer, u.a. Gründer hotel.de AG

Jahrgang 1967, verheiratet, 1 Sohn, wohnhaft in Nürnberg und Berlin. Studium der Informatik; Promotion Wirtschaftswissenschaften bei Prof. P. Mertens.

Seit 1995 Gründer und Investor in den Bereichen Internet/IT, u.a. hotel.de AG, anwalt.de AG, viversum GmbH

Übersicht: www.morschheuser.de



Beirat

Dr. Martin Pape

Direktor, Institut für angewandte
Wirtschaftsforschung und Management

Studium Philosophie / Germanistik (Universität Münster / Hamburg),
Studium Kommunikationswissenschaft / Informatik (Universität
Hamburg / Essen); Postgraduate: Business Administration / Urbanism
(Universität São Paulo / Brasilien, Harvard B. S. / USA), M. A. / Ph. D. Com-
munication Science („Inductive Logic / Artificial Intelligence“).

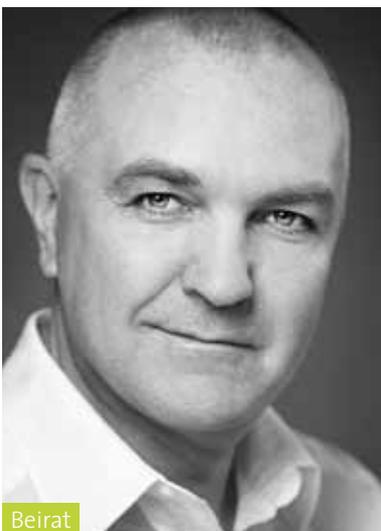
Hochschulassistent (Universität Hamburg / Essen), Gastprofessuren
Communication Sciences (Universität São Paulo / Harvard B. S.).

Management- und Beratungsgesellschaft (Dr. Grosche & Partner,
Düsseldorf), Direktor Institut für angewandte Wirtschaftsforschung und
Management, Düsseldorf.

Gutachtertätigkeit, Projektkoordination, Kommissionen und Manage-
ment Consulting (Konzerne, EU, Bund, Länder, Kommunen / Verwaltung).

Schwerpunkte: Strategisches Management, Corporate Development,
Corporate Communications.

Herausgeber / Autor von Fachpublikationen (Wirtschaft / Management
/ Medien).



Beirat

Henning Pentzlin

Geschäftsführender Gesellschafter,
Andante Beteiligungsgesellschaft mbH

- 1957 geboren am 31. Dezember in Hamburg
- 1976 Abitur am Humanistischen Wilhelm-Gymnasium, Hamburg
- 1976 – 1978 Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann in Firma
Alfred C. Toepfer, Hamburg
- 1978 – 1981 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität
Kiel bis zum Vordiplom
- 1981 – 1983 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität
Köln bis Diplom
- 1983 – 1989 berufsbegleitendes Doktorandenstudium Universität
Würzburg
- 1983 – 1984 studienbegleitende Arbeit bei der Deutschen Bank AG
Würzburg
- 1984 – 1985 Assistent von Herrn Wolfgang Urban Kaufhof AG
- 1986 – 1990 Gründung und Geschäftsführung ALAC Software AG
- 1990 – 1991 Mitentwicklung des 1. Gewerbegebietes der
Region Dresden
- 1991 – 2007 Privatisierung der Buntgarnwerke Leipzig GmbH (Pro-
duktionsverlagerung und Entwicklung von Deutschlands
größtem Industriedenkmal, ausgezeichnet mit Preis der
Deutschen Bauspar 2000, Deutscher Bauherrenpreis 2003,
Difa-Award 2006, Projekt der EXPO 2000, Teil der Bewerbung
der Stadt Leipzig für Olympia 2012)
- 1994 – 2007 Eröffnung und Verwaltung des Weisseritz-Parkes Freital
(Einkaufszentrum mit über 20.000 m² Mietfläche)
- 2007 – heute Mitglied im www.investorenkreis.com

Mitgliedschaften: Rotary Club Hamburg Hanse, Norddt.
Regatta Verein e.V., Anglo German Club e.V., Favorite-Hammonia Ruderverein. Hobbies: Rudern,
Segeln. Verheiratet, 3 Kinder



Beirat

Axel Pfennig Schmidt

Senior Business Advisor / Member of
PULK - Creative Network

- Senior Business Advisor für nationale und internationale Kommunikationsagenturen - Branding, Corporate Design, Werbung, Interactive.
- Dozent für Agentur-Management / Design Akademie Berlin.
- Gründer und Geschäftsführer des Creative Network PULK Berlin, der Kommunikationsagenturen International (heute M&C Saatchi) Berlin und Wire Advertising Hamburg.
- Kundenberater bei den Werbeagenturen Leagas Delaney London, Select NY New York, McCann-Erickson Frankfurt, Leo Burnett Frankfurt.
- Diplom-Kommunikationswirt (Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation) / Universität der Künste Berlin.



Beirat

Mehrdad Piroozram

Inhaber iSteps Widget Ventures

Mehrdad Piroozram wurde am 21. März 1971 in Teheran geboren. Seit 1990 ist er in der IT-Branche und seit 1994 in der Internetbranche tätig und begann seine Karriere als Programmierer und Netzwerker. 1995 gründete er die Pironet und begleitete 2000 den Börsengang. 2003 verkaufte er das Unternehmen. Seit Ende 2005 agiert er als Business Angel und treibt die Idee von iSteps voran: Social Application Start-Up-Unternehmern und ihren aussichtsreichen Geschäftskonzepten zu wirtschaftlichem Erfolg verhelfen. iSteps zählt seit Beginn zu den europäischen „First Movern“ in der Social Media Branche – der Fokus liegt dabei schwerpunktmäßig auf Widgets und Apps u.a. für das iPhone und Facebook. Wesentlicher Bestandteil und Alleinstellungsmerkmal von iSteps ist das Prinzip der Synergie der bereits im Unternehmensportfolio enthaltenen Tochterunternehmen, u.a. Feedzilla, imageloop, thanksforaddingme und Widgetlabs.



Beirat

Marc Sasserath

Geschäftsführender Gesellschafter,
Musiol Munzinger Sasserath

Gründungspartner der Musiol Munzinger Sasserath Gesellschaft für umsetzungsorientierte Markenberatung und Markenentwicklung mbH.

Von 2001 – 2007 CEO und geschäftsführender Gesellschafter Publicis Sasserath und CSO Publicis Deutschland. Davor Strategiechef McCann und BBDO. Berufseinstieg bei Saatchi & Saatchi nach vorheriger Prägung in Familienunternehmen.

Studium der Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Diplomabschluss Betriebswirtschaftslehre, DipCCC HEC & INSEAD, Master in klinischer Organisationspsychologie (HEC).

Gründungsvorstand der APG Deutschland und stolzer Beirat von gut.org und des Berliner KommunikationsFORUM e.V.



Beirat

Dr. Stefan Shaw

Geschäftsführender Gesellschafter art matters,
change matters & capital matters

Diversity matters. So lässt sich meine Vita wohl am besten zusammenfassen. Studium der Psychologie, Medien- und Kulturwissenschaften, Leiter der Programmplanung bei RTL2 und Berater bei BCG. Anschließend Einstieg in eine Galerie für zeitgenössische Kunst. Seit 2000 selbständig als Gründer und Geschäftsführer von art matters (Kunstberatung), change matters (Unternehmensberatung) und capital matters (Beteiligungen).

Verheiratet, ein 9-jähriger Sohn und eine 12-jährige Tochter und noch stark unter dem Eindruck eines einjährigen Sabbaticals in den USA, das gerade erst zu Ende gegangen ist.



Beirat

Dr. Michael Trautmann

Geschäftsführender Gesellschafter,
kempertrautmann gmbh

Dr. Michael Trautmann (45) hat als Manager der Top-Management-Beratung Bossard Consultants von 1993 an u.a. die Porsche AG und die Bertelsmann AG beraten.

1997 erfolgte der Eintritt in die Geschäftsleitung der Werbeagentur Springer & Jacoby, von 2000 an hat Michael Trautmann als Gründungsgeschäftsführer von Springer & Jacoby International und Mitglied des Holdingvorstandes die internationale Entwicklung der Hamburger Agenturgruppe vorangetrieben.

Von 2002 bis 2004 war Michael Trautmann Global Head of Marketing der AUDI AG in Ingolstadt. Als Mitglied des 7er-Kreises war er Stellvertreter des Vorstandes Vertrieb und Marketing der AUDI AG.

Im Juli 2004 gründete er zusammen mit André Kemper die Agentur kempertrautmann. Zusammen mit seinem Partner ist er von einer renommierten Jury zum Agenturmann des Jahres 2007 gewählt worden. Im Juli 2009 wurde kempertrautmann von einer internationalen Jury zur „Global Newcomer Agency of the Year“ gekürt.

Michael Trautmann ist verheiratet und hat zwei Söhne.



Beirat

Daniel Wall

Vorstandsvorsitzender, Wall AG

geboren 1966 in Karlsruhe; Vater von zwei Kindern

1984 Ausbildung zum Industriekaufmann im väterlichen Unternehmen; nach der Ausbildung Übernahme der Leitung der IT-Abteilung des Unternehmens

1999 Wall wird Vorstand Vertrieb & Marketing

2007 Übernahme des Vorstandsvorsitzes der Wall AG



Beirat

Daniel Wild

CEO, Ecommerce Alliance plc

Since November 2009 CEO of Getmobile AG and getmobile-Europe PLC, now Ecommerce Alliance plc and Ecommerce Alliance Services AG, E-Commerce company.

Founder and CEO Tiburon Partners AG, technology seed venture capital Company Founder and managing director of Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, an entrepreneur and seed fund, invested in 40 companies, the majority of which are in the technology sector.

Founder and director of Getmobile AG and getmobile-Europe PLC, E-Commerce Company selling mobile phones with contracts in Germany, revenue of app. € 100 m in 2007.

Senior consultant at Mitchell Madison Group, a McKinsey spin-off. Masters Degree in Business Administration (Diplom-Kaufmann), from the University of Trier, Germany, MBA from East Carolina University.



Beirat

Dr. Dirk Woywod

Senior Director Technology,
Bundesdruckerei GmbH

Nach seinem Physikstudium in Berlin und Manchester promovierte Dirk Woywod in der theoretischen Physik an der TU Berlin.

Anschließend arbeitete er 4 Jahre als Unternehmensberater bei McKinsey & Company und wirkte an Projekten für in- und ausländische Klienten mit, u.a. in Großbritannien und China. Er war vorwiegend in den Bereichen Automotive, Telekommunikation, Transport und Logistik eingesetzt.

Branchenübergreifende Schwerpunkte seiner Arbeit bildeten die Themen Produktentwicklung, Strategie- und Businessentwicklung, Restrukturierung und Turnaround. Im Anschluss leitete er die Unternehmensentwicklung von Biotronik SE – einem führenden Unternehmen im Bereich Medizintechnik. Anfang 2010 unterstützte Dirk das Management von betterplace während seines 5-monatigen Sabbaticals. Seitdem arbeitet Dirk als Abteilungsleiter der Bundesdruckerei GmbH im Bereich Technology und trägt mit seinem Team die technische Verantwortung von Entwicklungsprojekten.

Jahresabschluss der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft auf den 31. Dezember 2010

1. Gewinn- und Verlustrechnung für 2010
2. Bilanz zum 31. Dezember 2010
3. Anhang zum Jahresabschluss

1. Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

	2010 (in €)	2009 (in T€)
1. Erträge aus Spendenverbrauch		
a) Projektspenden	2.101.172,07	442
davon in Vorjahren ertragswirksam erfasst:	-62.953,95	0
b) Zuwendungen an die Verwaltung	1.118.572,85	415
davon in Vorjahren ertragswirksam erfasst:	-21.568,35	0
c) Längerfristig gebundene Spenden	109.447,30	13
Summe Erträge aus Spendenverbrauch	3.244.669,92	870
2. Sonstige Erträge	42.421,31	43
3. Gesamtleistung	3.287.091,23	913
4. Spendenverbrauch Projektspenden	-2.101.172,07	-418
5. Materialaufwand		
a) Bezogene Leistungen	-422.062,81	-87
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-468.590,39	-121
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-102.810,38	-27
Summe Personalaufwand	-571.400,77	-148
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	110.483,30	-13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-223.424,83	-200
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	735,93	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.455,65	-2
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-143.172,27	45
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-143.172,27	45
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.934,71	0
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	84.522,30	0
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	-48
17. Bilanzverlust	-61.584,68	-3

2. Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	2010 (in €)	Vorjahr (T€)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	452.129,00	464
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.279,00	18
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
Anlagevermögen	495.408,00	(507)
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.775,83	15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.608,34	14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	54.725,63	37
	84.109,80	(66)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	626.266,09	736
Umlaufvermögen	710.375,89	(802)
C. Rechnungsabgrenzungsposten	910,35	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	6.584,68	0
	1.213.278,92	1.309
PASSIVA	2010 (in €)	Vorjahr (T€)
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Grundkapital	55.000,00	35
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	0,00	84
III. Bilanzverlust	-61.584,68	-3
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
Eigenkapital	0,00	(116)
B. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	15
C. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	457.438,38	518
2. Längerfristig gebundene Spenden	470.408,00	482
	927.846,38	(1.000)
C. Rückstellungen	16.000,00	19
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28,47	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.026,21	9
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.645,48	42
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon	170.732,38	108
- gegenüber Gesellschaftern: € 61.407,76 (Vorjahr: T€ 54)	269.432,54	(159)
- aus Steuern: € 19.762,84 (Vorjahr: T€ 13)		
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 3.884,69 (Vorjahr: T€ 0)		
	1.213.278,92	1.309

3. Anhang zum Jahresabschluss 2010

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25.5.2009 und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Jahresabschluss der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 wurde unter Anwendung der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Sofern gegenüber dem Vorjahr Anpassungen bei der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen wurden, werden sie bei den nachfolgenden Erläuterungen der Posten dargestellt.

Sofern der Jahresabschluss einzelne Posten enthält, deren Werte mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar sind, werden sie bei den nachfolgenden Erläuterungen der Posten dargestellt. Von der Möglichkeit des § 288 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 sind die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Ansatz- und Bewertungsvorschriften aufgrund des BilMoG sind erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

III. Angaben zur Bilanz Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010 wird auf den als Anlage beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei wurde für die entgeltlich erworbenen Internetdomains eine zeitlich unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Die entgeltlich erworbene, betriebsindividuelle Anwendungssoftware wurde mit einer Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren angesetzt.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und dreizehn Jahren abgeschrieben. Die in 2008 und 2009 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in der Handelsbilanz wegen untergeordneter Bedeutung entsprechend der steuerrechtlichen Regelung bei einem Wert über 150,00 € bis 1.000,00 € netto zu einem Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre linear verteilt abgeschrieben. Ab 2010 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter wieder bis zu einem Wert von 410,00 € im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Gesellschaft hält 100 % des Stammkapitals an der betterplace Solutions GmbH, Berlin. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 €. Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 34.736,09 € aus. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs 2010 betrug -37.306,89 €. Zur Abwendung der Überschuldung erklärten vier mittelbar an der Gesellschaft beteiligte Darlehensgläubiger sowie ein dritter Darlehensgläubiger am 30.3.2009 einen qualifizierten Rangrücktritt ihrer Darlehensforderung in Höhe von jeweils 10.000,00 €.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Bilanz wurde um den Posten „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“ erweitert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Diese werden zum Bilanzstichtag in Höhe von 24.608,34 € ausgewiesen und beinhalten in voller Höhe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Mitzugehörigkeitsvermerk).

Eigenkapital

Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr durch Formwechsel in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Umwandlungsbeschluss datiert vom 25.2.2010. Die Eintragung der neuen Rechtsform in das Handelsregister folgte am 19.5.2010. Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt 50.000,00 € und setzt sich aus 5.000 Aktien à 10,00 € zusammen. Es handelt sich um Namensaktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Schaffung neuer Nennbetragsaktien von ebenfalls 10,00 € pro Aktie und den laufenden Nummern 5.501 bis 7.500 um 20.000,00 € auf 75.000,00 € zu erhöhen. Auch die neuen Aktien sind Namensaktien.

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Nennbetragsaktien mit einem Nennbetrag von ebenfalls 10,00 € um 5.000,00 € auf 55.000,00 € erhöht.

Da im Berichtsjahr ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen wird, konnte keine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG erfolgen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

	1.1.2010	Entnahme	Einstellung	31.12.2010
Eigenkapital	€	€	€	€
I. Gezeichnetes Kapital	34.750,00	0,00	20.250,00	55.000,00
Grundkapital	34.750,00	0,00	20.250,00	55.000,00
II. Gewinnrücklagen	84.522,30	-84.522,30	0,00	0,00
Andere Gewinnrücklagen	84.522,30	-84.522,30	0,00	0,00
III. Bilanzverlust	-2.934,71	0,00	-58.649,97	-61.584,68
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	6.584,68	6.584,68
	116.337,59	-84.522,30	-31.815,29	0,00

Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen

Die Aufstockung des Stammkapitals um 15.250,00 € auf 50.000,00 € erfolgte bereits mittels Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29.10.2009 und 17.12.2009 vor Umwandlung. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 4.1.2010. Die Bilanz wurde um diesen Posten erweitert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Um eine klare und übersichtliche Darstellung der zweckentsprechenden Verwendung der erhaltenen Spenden zu gewährleisten, wurde im Berichtsjahr erstmals gemäß der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) bilanziert. Die Bilanz wurde um den Posten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ erweitert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Gemäß IDW RS HFA 21 sind Spenden im Zeitpunkt ihres Zuflusses zunächst ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen und in einem gesonderten Passivposten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ nach dem Eigenkapital auszuweisen.

Der Passivposten entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt.

	1.1.2010	Korrekturposten	Zuführung	Verbrauch	31.12.2010
	€	€	€	€	€
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel					
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden					
a) Projektspenden	190.523,01	62.953,95	2.305.133,49	-2.101.172,07	457.438,38
b) Spenden an die Verwaltung	327.176,48	21.568,35	769.828,02	-1.118.572,85	0,00
	517.699,49	84.522,30	3.074.961,51	-3.219.744,92	457.438,38
2. Längerfristig gebundene Spenden	481.625,00	0,00	98.230,30	-109.447,30	470.408,00
	999.324,49	84.522,30	3.173.191,81	-3.329.192,22	927.846,38

In einem Korrekturposten werden die vor Anwendung der IDW Stellungnahme noch nicht verbrauchten Spenden abgebildet, welche bis zur Umstellung auf IDW RS HFA 21 im Jahre ihrer Vereinnahmung bereits ertragswirksam erfasst und über das Jahresergebnis abgebildet wurden.

Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten das aus Verwaltungsspenden finanzierte Anlagevermögen. Dieser Bilanzposten wird korrespondierend zu den jährlichen Abschreibungen ertragswirksam aufgelöst. Der Bilanzansatz zum 31.12.2010 entspricht dem Gesamtbuchwert des Anlagevermögens abzüglich der Finanzanlagen.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendigen Betrags.

	1.1.2010	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
Sonstige Rückstellungen	€	€	€	€	€
Erstellung und Prüfung					
Jahresabschluss	4.000,00	-3.848,22	-151,78	16.000,00	16.000,00
Rechts- und Beratungskosten	15.000,00	-14.324,63	-675,37	0,00	0,00
	19.000,00	-18.172,85	-827,15	16.000,00	16.000,00

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in dem nachfolgend aufgeführten Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst dargestellt.

Verbindlichkeiten	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28,47 (0,00)	28,47 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.026,21 (8.574,98)	44.026,21 (8.574,98)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.645,48 (42.425,50)	54.645,48 (42.425,50)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	170.732,38 (107.596,07)	114.615,72 (53.929,41)	56.116,66 (53.666,66)	0,00 (0,00)
Summe:	269.432,54 (158.596,55)	213.315,88 (104.929,89)	56.116,66 (53.666,66)	0,00 (0,00)

Die Bilanz wurde um den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ erweitert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Diese beinhalten in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Mitzugehörigkeitsvermerk).

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 61.407,76 € (Vorjahr: 54.236,16 €) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten. Davon haben 56.116,66 € (Vorjahr: 53.666,66 €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus treuhänderischer Verwaltung ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Treuhandzuwendungen für nicht steuerlich begünstigte Personen, Projekte und Organisationen über die Spendenplattform „betterplace.org“, wobei die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft lediglich als Treuhänderin in den Zahlungsverkehr eingeschaltet ist. Für Treuhandspenden werden keine Zuwendungsbestätigungen ausgestellt. Die Abbildung der Treuhandspenden erfolgt nur innerhalb der Bilanz.

V. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in analoger Anwendung der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) um die Posten „Erträge aus Spendenverbrauch“ und „Spendenverbrauch aus Projektspenden“ erweitert.

Die bezogenen Leistungen wurden im Berichtsjahr erstmals in dem Posten „Materialaufwand“ erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden für Zwecke der besseren Vergleichbarkeit aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

VI. Sonstige Pflichtangaben

Die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich auf 76.300,00 €. Die Gesamtbezüge bestehen ausschließlich aus Gehältern.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats erhalten keine Vergütung für ihre Tätigkeit. Ihre Auslagen werden erstattet, sofern sie im Vorhinein vom Vorstand genehmigt werden und die steuerlichen Höchstbeträge nicht überschreiten.

Vorstand

Till Behnke, Vorstandsvorsitzender

Michael Tuchen

Aufsichtsrat

Dr. Bernd Kundrun

Aufsichtsratsvorsitzender

Geschäftsführer der Start 2 Ventures GmbH

(ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Gruner + Jahr AG & Co. KG,

ehemaliges Vorstandsmitglied der Bertelsmann AG)

Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Professor für Bürgerliches Recht an der

Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Professor für Mediation an der Universität Wien

Mitglied des Präsidiums der Humboldt-Viadrina School

of Governance gemeinnützige GmbH

Stephan Schwahlen

Geschäftsführer der M10 GmbH

Berlin, 29. April 2011

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft



Till Behnke



Michael Tuchen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

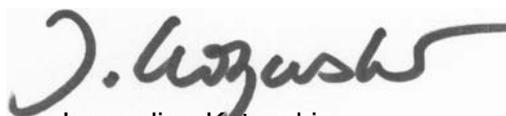
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 12. Mai 2011

RÖVERBRÖNNER GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Christoph Regierer
Wirtschaftsprüfer



Jacqueline Kotynski
Wirtschaftsprüfer



gemeinnützige
Aktiengesellschaft

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft

Schlesische Str. 26 | 10997 Berlin – Deutschland

Tel: +49 (0)30 - 76 76 44 88 - 0 | Fax: - 40

Vorstand: Till Behnke (Vorsitzender), Dr. Joana Breidenbach, Moritz Eckert

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Bernd Kundrun

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg

HRB 126785 B | Geschäftssitz: Berlin

Schutzgebühr: 10 €.

Mit einer SMS, in die Sie einfach nur das Wort „BERICHT“ schreiben
und an die Nummer **81190** schicken, können Sie die bezahlen.

Vielen Dank!

Ihre gut.org gAG.